



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

497 (26.10.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283269)

nden  
betrieb

den, die von den  
den. Aus den  
einen und den  
Kunstwerke ge-  
diene. Perio-  
den können ge-  
und außer in  
grüne Unterlage  
el von Tannen-  
dem Rood hie-  
Kranzbinde  
Kampftagen in  
diesen Fortbewe-  
geht. Und das  
in der Regel ein  
trig ist.  
ie Blumensträu-  
den Winter über  
Wärmereien im  
gewohnter Weise  
eden Wunsch bei  
k.

Friedhof jetzt  
Illustration 43  
nd Kranzbinderei

Schmückt  
die Gräber  
eurer  
Angehörigen

men

im Plankenhof

NZE  
von

Prestinari  
Friedrichsplatz 14

uaisser  
Kranzbinderei - Blumen

rn Nachl.  
inrich Gilthon  
und Kranzbinderei

erger  
enbahnhaltestelle

Kissen, Kreuz

etrieb - Ruf 3162  
Friedhof 3-11  
k - Blumen - Kissen

re Schwie-

pp  
1937.

rnold  
Größe  
d Größe

e aus statt.

gab

# Volkspreußentag

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Sommer-Nr. 35421. Das „Volkspreußentag“ Ausgabe A erscheint wöchentlich, 12mal, Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. Erdgerlob; durch die Post 2,20 RM, (einschl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Werbegerb. Ausgabe B ersch. wöchentlich 7mal, Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,70 RM, u. 30 Pf. Erdgerlob; durch die Post 1,70 RM, (einschl. 50 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Werbegerb. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch d. d. d. Gewalt) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Früh-Ausgabe A 7. Jahrgang MANNHEIM Nummer 497 Dienstag, 26. Oktober 1937

# Das Kabinett van Zeeland ist zurückgetreten

### Eine belgische Regierungskrise als Auswirkung des Barmat-Skandals

#### Der politische Tag

Die Barmat-Skandale können einen neuen „Triumph“ für sich buchen. Ihre üblen Manöver, die sie auch in Deutschland fast durchgezogen haben, führen jetzt in Belgien zu einer Regierungskrise. Ministerpräsident van Zeeland ist mit seinem Kabinett im Zusammenhang mit den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in der Barmatangelegenheit zurückgetreten.

Auf der Seite der Regierten herrscht darüber keine Begeisterung. Man empfindet es dort als einen persönlichen Sieg über den Wahlgegner vor einigen Monaten, der nun doch „in Verfolg seiner Machenschaften“ gestürzt ist. Bei einer Neuwahl in Brüssel hat van Zeeland ja, wie noch einmal zu erinnern sein dürfte, in einem beinahe sensationell anmutenden Kampf den Regiertenführer Leon Degrelle besiegt. Wenn van Zeeland nun auch seinen Sitz als Abgeordneter in der belgischen Kammer aufgibt, so ist es nicht ausgeschlossen, daß es wieder zu einem neuen Wahlkampf der alten Parteien gegen die Regiertenbewegung kommen wird. Allerdings hat aber auch die Kammer nach dem letzten Brüsseler Wahlkampf ein Gesetz angenommen, nach dem bei einer Mandatsniederlegung der Abgeordnetenversammlung sie sich das Recht vorbehalten, darüber zu entscheiden, ob eine Neuwahl abgehalten wird oder nicht. Soweit man sich jetzt auf die laut werdenden Brüsseler Stimmen verlassen kann, muß angenommen werden, daß man es in dem gegenwärtigen Augenblick nicht für geeignet hält, eine Neuwahl für van Zeeland im Brüsseler Wahlkreis stattfinden zu lassen.

#### Rätseleraten um den Nachfolger

(Drahtbericht unseres Brüsseler Vertreters)

Brüssel, 26. Oktober.

Der schon seit langer Zeit in Brüssel erwartete Rücktritt des Ministerpräsidenten van Zeeland wurde gestern nachmittag vollzogen. Van Zeeland hatte am Morgen eine einstündige Unterredung mit dem König. Am Nachmittag fand dann eine Kabinettsitzung statt, bei der er seinen Entschluß mitteilte, zurückzutreten, um für seine Verteidigung gegen die ihm im Zusammenhang mit dem Barmat-Skandal und der Nationalbank gemachten Vorwürfe freie Hand zu haben. Das gesamte Kabinett beschloß daher, ebenfalls seine Demission einzureichen. Van Zeeland begab sich anschließend sofort wieder zum König.

Die man erfährt, hatten die der Regierung angehörenden Minister getrennt nach Parteien noch vor dem Kabinettsrat Beratungen abgehalten, bei denen vor allem die Katholiken und Liberalen sich scharf gegen den sozialdemokratischen Finanzminister de Man ausgesprochen haben sollen, der beschuldigt wird, die Nachfolge van Zeelands anstreben zu wollen und deshalb den Dingen freien Lauf gelassen habe.

Während van Zeeland noch beim König war, versahen die übrigen Minister einen Brief, in dem sie den bisherigen Ministerpräsidenten ihres Vertrauens und ihrer Anhänglichkeit versichern.

Ueber die Nachfolge van Zeelands ist noch nichts bekannt. Obwohl die Möglichkeit besteht, daß der König eine überparteiliche Persönlichkeit wählt, hört man aus Parteikreisen, daß der bisherige Finanzminister de Man, der sozialdemokratische Bürgermeister von Antwerpen, Hymanus, Außenminister Spaak, der frühere liberale Finanzminister Vanson und der frühere liberale Finanzminister Vanjon auf der Kandidatenliste stehen. Großes Aufsehen erregte die Beurteilung des Gouverneurs der Nationalbank, Staatsminister Franck, dem ebenfalls, wie van Zeeland, Unregelmäßigkeiten vorgeworfen werden.

#### Das ist Stojadinowitsch

(Von unserem Belgrader Korrespondenten) auf Belgrad, 25. Oktober.

Die Westeuropareise des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch, von der er letzte Woche nach Belgrad zurückkehrte, belegte wieder einmal die internationale Wertschätzung Jugoslawiens im europäischen politischen Gespräch. Ueberall fanden der aufstrebende Balkanstaat und der Mann, der ihn seit über zwei Jahren zäher und ohne „Nerven“ leitet, eine gute Presse. „Bären wir unbeschelden, so könnte man sagen, daß man heute unsere Freundschaft begehrt“, schrieb kürzlich in berechtigtem Selbstgefühl die dem Ministerpräsidenten nahestehende Belgrader „Vreme“. In der Tat, über die gelegentlich des Besuchs in Paris vollzogene Erneuerung des Freundschaftsvertrags mit Frankreich dürfte der Cnao d'Orsay vielleicht größere Bemutigung empfunden haben als Belgrad. Für Jugoslawien war die Bezeugung guter Beziehungen zu Frankreich ein Akt selbstverständlicher Tradition, den es vollbringen konnte, ohne seiner Politik der friedlichen Beziehungen nach anderen Seiten untreu zu werden. Die Vertragsformel, keine Angriffe gegeneinander zu unternehmen und bei unprovokierten Angriffen Dritter „sogleich in Fühlung zu treten“, machte vor zehn Jahren, beim ersten Abschluß des Vertrags, eine realere Bedeutung in bestimmter Richtung haben. Heute weiß Jugoslawien ohnehin, daß von keiner Seite ein Angriff gegen seine Grenzen droht. Dagegen lebte Jugoslawien bekanntlich im Frühjahr 1937 die von Paris und Prag gewünschte Erweiterung seiner Verpflichtungen in einem für jeden Fall geltenden Verbandspakt ab.

#### Bombardiert und gesunken

##### Zwei französische Dampfer durch rote Flugzeuge versenkt

DNB Paris, 25. Okt.

Wie aus Perpignan gemeldet wird, ist der französische Dampfer „Mied Mellah“, der sich mit einer Getreideladung aus Marokko auf dem Wege nach Port Centre befand, etwa 50 Meilen östlich von Barcelona von einem Flugzeug unbekannter Nationalität bombardiert worden.

greifenden Flugzeuges abgeschlossen sind, seitens der französischen Regierung Entschlüsse fassen, die der Bedeutung dieses schwerwiegenden Falles entsprechen werden. Hoffentlich verhält sich die französische Regierung auch auf ihrem so energisch eingenommenen Standpunkt, wenn — wie es zu erwarten ist — sich herausstellt, daß es sich um ein Flugzeug der Balenciabolschewisten handelt.

Eine der Bomben traf den Dampfer, so daß die Besatzung sich gezwungen sah, das Schiff zu verlassen. Auf die SOE-Rufe hin trafen zwei französische Zerstörer ein.

In kurzer Zeit fand der französische Frachtdampfer. Die Besatzung wurde zur einen Hälfte von dem französischen Torpedobootszerstörer „Milla“, zur anderen von dem französischen Torpedoboot „Mars“ an Bord genommen.

In Paris diplomatischen Kreisen legt man der Versenkung dieses französischen Frachtdampfers durch ein unbekanntes Wasserflugzeug große Bedeutung bei. Man wird, sobald die Ermittlungen über die Staatsangehörigkeit des angreifenden Flugzeuges abgeschlossen sind, seitens der französischen Regierung Entschlüsse fassen, die der Bedeutung dieses schwerwiegenden Falles entsprechen werden. Hoffentlich verhält sich die französische Regierung auch auf ihrem so energisch eingenommenen Standpunkt, wenn — wie es zu erwarten ist — sich herausstellt, daß es sich um ein Flugzeug der Balenciabolschewisten handelt.

Nach einer Havard-Nachricht aus Marseille ist auch der vom französischen Kriegsmarineministerium der Luftfahrtgesellschaft Air France zur Verfügung gestellte französische Dampfer „Chasseur 91“ am Montag in der Nähe von der im Besitz der Bolschewisten befindlichen Insel Minorca von einem bisher nicht bekannten Flugzeug angegriffen worden und gesunken. Wie es heißt, hatte der „Chasseur 91“ eine achtstündige Besatzung an Bord. Die Marceller Air-France-Direktion erklärt, daß kein Opfer zu beklagen sei.

#### Deutsche Sportler beim Führer

##### Ein Empfang zu Ehren des Reichssportführers

DNB Berlin, 25. Oktober.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichssportführers von Tschammer und Osten hatte der Führer am Montagabend die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen als seine Gäste in die Reichskanzlei geladen.

Zu Beginn des Abends sprach der Führer dem Reichssportführer seine Glückwünsche zum 50. Geburtstag aus und dankte ihm für seine so außerordentlich erfolgreiche Arbeit im Dienst der körperlichen Erhaltung des deutschen

Volkes und im Kampf für die Weltgeltung des deutschen Sports. Dieser Dank gelte auch allen anwesenden deutschen Sportlern und Sportlerinnen, die durch ihre glänzenden Leistungen dazu beigetragen haben, das deutsche Ansehen in der Welt zu stärken und die Erziehung des deutschen Menschen zum Selbstbewußtsein zu fördern.

Der Führer überreichte dem Reichssportführer als Geburtstagsgeschenk eine Bronzestatue des Bildhauers Arno Breker, die einen Jahnkämpfer darstellt.

Das kennzeichnete recht eigentlich die Unabhängigkeit der Belgrader Politik von Paris und bestimmte dort nicht wenig. Inzwischen haben die Pariser Freunde einsehen müssen, daß sich daran nichts ändern läßt. Und so wird als das Positive der Vertragserneuerung von den französischen Politikern hervorgehoben, sie habe wenigstens eine Verkräftigung der kollektiven und Völkerbundsäide gebracht, was man mit dem im Vertrau enthaltenen Satz begründet: die beiden Regierungen würden sich immer tiefer auf dem Völkerbundsgeist stimmenden Verpflichtungen „vor Augen halten“. Ein schwacher Trost für das Mißlingen der weitgehenden Pläne.

In London, wo Stojadinowitsch auf ausdrückliche Einladung des Foreign Office Besuch machte, fand der Ministerpräsident eine Beachtung, die der Wichtigkeit Jugoslawiens in der englischen Mittelmeerpolitik entspricht. England braucht Jugoslawien in erster Linie, um das Gleichgewicht der Kräfte im Mittelmeer, in Englands Sinne, aufrechtzuerhalten. Umgekehrt konnte Prinzregent Paul von Jugoslawien durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zum englischen Königssohn stets als guter Schrittmacher für jugoslawische Belange in London wirken. Und auch Stojadinowitsch selbst ist in London schon lange persönlich bekannt. Eher im wirtschaftlichen Leben Jugoslawiens die führende Rolle einnahm, die ihn zu seinem jetzigen Amt einleitete, war er in einer Londoner City-Bank tätig. So darf man den Berichten glauben, die besagen, daß Stojadinowitsch in London ebenso über die wirtschaftlichen Wünsche Jugoslawiens, wie über seine politischen Ansichten der nahen Zukunft gesprochen hat. Dabei dürfte er auch vor allem versucht haben, England stärker für die jugoslawische Donauraumpolitik zu interessieren.

die zur Zeit vor allem die endliche Befriedigung des Verhältnisses Ungarn—Kleine Entente anstrebt. Alles deutet darauf hin, daß die jugoslawische Regierung in der nächsten Zeit eine neue Initiative in dieser Richtung entfallen wird.

Die neuerliche Anerkennung der Bedeutung Jugoslawiens in der gesamt-europäischen Lage vermochte allerdings nicht, die Aufmerksamkeit der Südslawen selbst von den bewegten innerpolitischen Vorgängen der letzten Zeit abzulenken. Da man nunmehr feststellen kann, daß die leidenschaftliche innerpolitische Erörterung in allen Lagern oft den Blick für die außerstaatlichen Belange trübt.

Monatelang schlug das beabsichtigte Abkommen mit dem Vatikan die Gemüter in seinen Bann. Ein Sturm der Erregung brauste über das Land. Revolverknallen da und dort, und nach dem Tod des Patriarchen Barnaba schürten in selbstamer Gemeinschaft fanatisierte Popen und atheistische Oppositionspolitiker den Kampf, der zum Sturze der Regierung Stojadinowitsch führen sollte. Der Regierungschef selbst und seine der orthodoxen Kirche angehörenden Ministerkollegen versetzten dem kleinen Kirchenbann. Dieser Sturm ist glücklich überstanden. Die Patriarchen wurden allmählich der Hege der Politiker müde und zögerten sich bereit, der Regierung auf dem Wege der Verhandlungen zu folgen. Die Regierung ihrerseits kam der Kirche auf halbem Wege entgegen und beschloß, das Konkordat einstweilen überhaupt nicht vor den Senat zu bringen. So ist Zeit gewonnen, die ganze Frage zu entpolitisieren.

Auf der Suche nach anderen so heftig erlebten Waffenopfergaben gegen Stojadinowitsch ist nun ein Teil der Opposition auf ihren alten Wahlkampfgenossen, den Kroatenführer Dr. Matichet, zurückgekommen. Damit erkundete man zum zweiten Male in wenigen Monaten in Südslawien das Schauplatz einer politischen Drehung um 180 Grad. Im Konkordatskampf war es die Gruppe des ehemaligen Ministerpräsidenten Jettisch gewesen, die sich am befehligen mit der Regierung auseinandersetzte, obwohl Jettisch selbst vor zwei Jahren den Vertrag als Ministerpräsident abschließend gemacht hatte. Und in den letzten Wochen geschah es, daß gewisse Gruppen, die bis dahin geschworene Feinde der kroatischen Forderungen auf nationale Autonomie innerhalb Jugoslawiens waren, plötzlich ihr Herz entdeckten für die schönsten Hoffnungen kroatischer Föderalisten. Es sind das die jugoslawischen Demokraten unter Stojadinowitsch, die jugoslawischen Nationalisten unter Stojadinowitsch und die jugoslawischen Nationalisten unter Stojadinowitsch; alles Parteien, deren Abgeordnete seit den Wahlen 1935 dem Parlament fernblieben, weshalb sie sich „Separatisten außerparlamentarischer Opposition“ nennen. Auch die kroatischen Abgeordneten der Reichsversammlung vertreten das Parlament nicht.

Daß der jugoslawische Staat den inneren Ausgleich zwischen den drei Staatsvölkern, den Serben und den 1918 hinzugekommenen kroatischen Kroaten und Slowenen, noch nicht gefunden hat, verdrängt niemand mehr als die jugoslawische Regierung, die eine Politik langamer Reaktionen betreibt. Ob Dr. Matichet dem Kroatenvolk einen Dienst erwies, als er sich vor einigen Wochen in den „Agrarern Abkommen“ mit der „Vereinigten Opposition“ gegen die Regierung Stojadinowitsch verständigte, ob er nicht vielmehr den größten Fehler seit 1918 beging, kann man heute noch nicht beurteilen. Die Regierung Stojadinowitsch jedenfalls ließ unabweislich durch mehrere Minister erklären, sie

# Maisky bekam neue Weisung

## Moskau betraditet die Nichteinmischungspolitik als erledigt

DNB London, 25. Okt.

Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Evening Standard“ droht dem Nichteinmischungsausschuss in London eine neue Krise. Wie der Berichterstatter erfahren haben will, hat der Sowjetbotschafter Maisky von der Sowjetregierung den Auftrag erhalten, in einem „günstigen Augenblick“ dem englischen Außenminister Eden und dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses mitzuteilen, daß „Sowjetrußland sich nicht mehr verpflichtet fühle, weitere finanzielle Beiträge an den Nichteinmischungsausschuss zu leisten“. Die Sowjetregierung siche auf dem Standpunkt, daß die gesamte Nichteinmischungspolitik zusammengebrochen sei und daß die jetzigen Maßnahmen nur eine „billig veränderte Lage“ verschleiern sollten. Maisky habe den Auftrag erhalten, sich mit Foreign Office in Verbindung zu setzen, sobald die Ueberreichung einer solchen Note für „günstig gehalten werde“.

## Bot/dhofter-Besprechungen

Wieder das Problem Mehrheitsbeschlus

EP London, 25. Oktober.

Die Entwicklung in der Nichteinmischungfrage bildete am Montag Gegenstand einer Unterredung zwischen Außenminister Eden

und dem französischen Botschafter Corbin, der während des Wochenendes in Paris mit Außenminister Delbos und anderen französischen Ministern Besprechungen hatte. Außerdem sprach der deutsche Vertreter bei Eden vor. Wie von gut unterrichteter Seite dazu verlautet, übertrug Corbin das Einverständnis der französischen Regierung, auf den „symbolischen“ Abtransport einer kleineren Anzahl Freiwilliger aus Spanien zu verzichten, falls sich diese Frage zu einem großen Hindernis für eine Verständigung auswirken sollte.

Weiter liegen Anzeichen dafür vor, daß Frankreich seine Forderung nach einer zeitlichen Begrenzung der Nichteinmischungsverhandlungen fallen gelassen oder zumindest stark zurückgeschraubt hat.

Im Mittelpunkt der Montagbesprechungen stand jedoch anscheinend die Frage der Haltung Sowjetrußlands, die die ganzen Nichteinmischungsverhandlungen zu Fall bringen droht. Nach den am Montagvormittag vorliegenden Andeutungen scheinen die Pläne Englands und Frankreichs darauf hinauszuweisen, von der bisher notwendig gewordenen Einstimmigkeit der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses abzugeben und den Mehrheitsbeschlus einzuführen. Damit könnte eine Obstruktion Sowjetrußlands zwar im Augenblick ausgeschaltet werden, es ergäbe sich aber die weitere Möglichkeit, daß bei späteren Beschlüssen eine andere Macht als Sowjetrußland rechtmäßig überstimmt werden könnte.

# Englischer Feuerbefehl gegen Japaner

## Neuer Zwischenfall / Tokios Entschuldigung zurückgewiesen

(Drahtmeldung unseres Londoner Vertreters)

London, 26. Oktober.

Die englischen Truppen in Shanghai haben Befehl erhalten, im Falle von neuen Angriffen japanischer Flugzeuge sofort das Feuer zu eröffnen. Die englischen Posten in der internationalen Niederlassung wurden aus diesem Grunde mit Luftabwehrgeschützen ausgerüstet.

Diese den Ernst der Lage kennzeichnende Maßnahme geht auf die tödliche Beschleßung eines englischen Militärpostens durch japanische Flugzeuge zurück, wobei ein Soldat getötet und ein zweiter verwundet wurde. Die Entschuldigung der japanischen Stellen, man habe den englischen Posten für einen chinesischen gehalten, wurde als „nicht genügend“ zurückge-

wiesen, eine Untersuchung des Vorfalles angeordnet und scharfer Protest bei den zuständigen japanischen Stellen eingelegt. Der erschossene englische Soldat wurde gestern mit militärischen Ehren bestattet. An der Beerdigung nahmen auch der amerikanische General Gault und der chinesische Kommandant Schanhsai teil. Das japanische Angebot, eine Ehrenabteilung japanischer Truppen zu stellen, wurde von den englischen Militärbehörden abgelehnt.

## Duff Cooper wieder in London

DNB London, 25. Oktober.

Der erste Lord der britischen Admiralität, Duff Cooper, kehrte am Montagmorgen von seiner Mittelmeerreise nach London zurück.

solcher, die durchaus nichts gegen eine Lösung der Kroatenfrage einzuwenden haben, werden die tabulierten Forderungen des Agrarern Abkommens abgelehnt. Bei der Eröffnung der Stupkatina am 21. Oktober zeigte es sich bereits, daß die Regierung Stojadinowitsch nach ihrer vor wenigen Wochen erfolgten Umbildung innerlich gespalten dabei ist, ihr Anhang im Parlament sogar noch gewachsen ist. In der europäischen Politik wird man mit ihr als mit einem stabilen Faktor weiter rechnen dürfen.

# Blutiger Krawall in Indien

Die Polizei feuerte — 60 Verletzte

DNB London, 25. Oktober.

Nach Meldungen aus Bombay ist es am Montag in Bungalore zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten gekommen. Die Polizei eröffnete das Feuer auf eine größere Menschenmenge. Ueber 60 Personen wurden dabei zum Teil sehr schwer verletzt; sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Grund zu diesen Ausschreitungen war die Verhaftung eines angesehenen Mitgliedes des Kongresses, die am Sonntag erfolgte.

Die Geschäftswelt von Bombay hielt am Montag als Protest ihre Läden sowie die Geld- und Baumwollbörsen geschlossen.

# „In der Slowakei - Slowaki“

Demonstrationen gegen die Tschechen

DNB Prag, 25. Oktober.

Am Montag kam es an der Preßburger Slowakischen Universität zu Demonstrationen gegen die Tschechen.

Im ganzen Gebäude, in den Gängen und Vortragssälen, lebten ebenso wie an den Schlagastischen der ganzen Stadt Flugzettel mit folgender Aufschrift: „In der Slowakei - Slowaki!“ Vor der Universität sammelten sich zahlreiche Studenten und bildeten Sprechchöre. Die Polizei schritt ein und nahm auch eine Verhaftung vor. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die tschechischen Professoren der Anstalt, die etwa 50 v. H. der Lehrkörper ausmachen und fast nur tschechisch sprechen. Die slowakischen Studenten der Juristischen Fakultät haben übrigens bereits im vorigen Jahr gegen einen serbischen Professor Stellung genommen.

# Im tschechischen Gefängnis gestorben

DNB Prag, 25. Oktober.

Der Bezirksleiter der SPD, Josef Kofsed aus Giechhübel im Adlergebirge, der vor einiger Zeit verhaftet worden war, ist im Gefängnis in Troppau gestorben.

# heute Thronrede in England

DNB London, 25. Oktober.

Der englische König wird die neue Sitzungperiode von Ober- und Unterhaus persönlich eröffnen. Das Königspaar wird zu diesem Zweck vormittags im alten Staatsgepränge zum Parlament fahren, wo der König seine Thronrede im Oberhaus hält. Nachmittags nehmen dann Unter- und Oberhaus die Vorgesprache über die Adresse des Königs auf; sofern die Thronrede — was zu erwarten ist — auswärtige Angelegenheiten berührt, werden also auch Fragen der Außenpolitik erörtert werden. In Sitzung hat das Parlament in seiner neuen Sitzungperiode eine Fülle innerpolitischer Arbeiten zu erledigen.

# Wieder Telefonleitung durch/dnitten

DNB Jerusalem, 25. Oktober.

Die Telefonverbindung zwischen Palästina und Ägypten ist allem Anschein nach durch Sabotage erneut unterbrochen worden. In mehreren Dörfern an der Eisenbahnlinie Palästina nach Kantara wurden zahlreiche Personen wegen Durchschneidens von Telefondrähten verhaftet.

# Orgelfeierstunde

## Arno Landmanns

mit Werken von J. S. Bach

Bach ist der überragende Meister der Orgelmusik, es gibt keinen großen Organisten und Komponisten, der nicht aus seinem Werk die besten und größten Kräfte gewonnen hätte. Seine Musik ist für Deutschland der Höhepunkt der Polyphonie, die er aber auch durch die Größe seiner Persönlichkeit unter das Gesetz der Harmonie fügte, und damit zu höherer Einheit brachte. Bach hat wie alle Großen seine neue Form gefunden, aber er hat die vorhandene unendlich erweitert und mit einem Inhalt erfüllt, den erst Jahrhunderte nach ihm verstanden und auswerteten, ohne ihn jemals erschöpfen zu können.

Bach aber ist auch entscheidend für das Ziel jedes Organisten und Pianisten. Gerade wegen dieser „pädagogischen“ Bedeutung mag die unermüdete Meinung aufgekommen sein, daß die Musik „trocken“ sei. Man muß sie nur von einem unverkennlichen Meister der Orgel wie Arno Landmann gespielt hören, um zu wissen, daß für Bach die Sabotage selbst höchstes Mittel des Ausdruckes wurde, daß sie ihn niemals in seiner gestalterischen Freiheit hemmen konnte.

Landmann hat auf dem Programmzettel selbst kurze Erläuterungen zu den Werken, die er spielt, gegeben, und damit dem Hörer sicher das „Verstehen“ erleichtert. Sein Beispiel verdient unbedingt Nachahmung. Bei dem Präzidium und Fuge h-moll, das an der Spitze der Vortragsfolge stand, hebt er den tief elegischen Grundton, der trotz der Bach ungewohnt ist, hervor. Aber diese Elegie ist weitestgehend von der entrückten Träumerei der Romantik, sie ist der entrückten Männlichkeit gehalten. Wunderbar traf Landmann in der Registrierung die Stimmung des Werkes, das er mit unbedingter Klarheit wiedergab.

Wie seiner Choralsopra fähre er zu dieser feiner gestaltenden, mehr improvisatorischen

Sattung Bachscher Orgelmusik. Er erlebte die musikalischen Gedanken dieser das Wesen des Chorals ausdehnenden Werke nach und gehalten sie so sehr eindringlich. Ausdruckstief und von schlichter Herzstimmigkeit, aber auch von zuberstimmtem Vertrauen sind diese Vorträge, die mit zum Schönsten gehören, das Bach uns schenkte.

Starke Bewegung und lebendige Freude liegt über der Fantasie G-Dur, die sich zu machtvoller Jodel steigert. Wunders müet in diesem Werk kombaltonmäßig, auch keine Technik, die Landmann mehrerdsch bederrschte, erinnert vielfach an das Cembalo. Durch die geschickte Registrierung, die die Möglichkeiten der hervorragenden Orgel der Christuskirche ganz einlechte, führte er das Werk zu hoher Wirkung. Mit der ersten, dunklen Passacaglia e-moll, die 20 Variationen und eine nachtröbe Fuge über das männlich traurige Grundthema bringt, und hochdramatisch, schloß Landmann die Orgelfeierstunde und gab ein lehrreiches Beispiel seiner großen Kunst.

## Von deutscher Seele

### Konzert der Arbeitsgemeinschaft Liederhain und Sängerkreis

Die Gesangsvereine Liederhain und Sängerkreis ziehen die ganze Familie zum Singen heran, nebeneinander stehen der Männerchor, der gemischte Chor aus Frauen- und Männerstimmen, der Kinderchor und der Gesangsthor. Mit dieser Erweiterung ihres Arbeitsfeldes über den Männergesang hinaus und dem Ziel der Erziehung aller für das Lied hat sich die Arbeitsgemeinschaft eine schöne Aufgabe gestellt. Alle vier Chöre kamen beim Konzert am Sonntag zu Wort. „Von deutscher Seele“ hatte man die Veranstaltung benannt und deutete damit auf das Volkstümliche hin, dessen Pflege eine wichtige Aufgabe unserer Gesangsvereine ist. Wirkliche Volkslieder oder wenigstens gute volkstümliche Lieder in verkürzten Sätzen von Walter Hensel, Walter Rein, Hermann

Grabner, Hans Lang, Hans Heinrich u. a. kamen zur Aufführung und fanden freundliche Aufnahme. Unter der Leitung von Hans Roth arbeiteten die einzelnen Chöre sauber und musikalisch gut, sie blieben ganz in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit und hatten damit großen Gewinn, als sie mit anderen Mitteln erreicht hätten. Als Solistin hatten die Vereine Käthe Vack gewonnen, die von Hans Roth ausgezeichnet begleitet, Werke des Mannheimer Komponisten Kurt Spanich und solche von Mozart und Haydn mit sicherer technischer Beherrschung spielte. Sie holte sich damit einen wohlverdienten Sondererfolg. Dr. Carl J. Briskmann.

## Uraufführung in Weimar

### „Den Seinen gibts der Herr im Schlaf“

Der schon mit seiner „Hirschjagd“ erfolgreiche Lustspielautor Rudolf Schmidt kam mit seinem neuen Werk der heiteren Muse: „Den Seinen gibts der Herr im Schlaf“ im Deutschen Nationaltheater Weimar zu Wort. Schon der nette Lustspielstil weckte Laune, und fürwahr, man amüsierte sich köstlich in dem Labyrinth der bewegten Handlung, die sich hinter ihm verborg. Wertvolles Requisit ist eine Erfindung oder genauer die Rechte ihrer Verwertung. Auf sie sind zwei Patentverwertungsbürodirektoren, die kurz vor der Premiere stehen, scharf. Einer glaubt vom andern, daß er sie hat. Husten und Lächerlichkeit sollen eine allseitig glückliche Lösung bringen, haben aber nur Konfusion, Uneinigkeit, Nach im Gefolge. Ein Dritter, schon Großpapa und eigentlich außer Dienst, erwirbt das wertvolle Objekt und wird Konkurrent. Er erwirbt es „im Schloße“. Da aber ein gewetztes Mädel, die seine Entlein ist, die Fäden in der Hand hält, feuert im dritten Akt alles wunschgemäß dem guten Ende zu.

Bei Lustspielen soll man nicht nach der Wahrscheinlichkeit fragen, nicht nach Motivierung forschen, sondern einzig nach der Frage der Unterhaltung urteilen. Die Figuren haben ihre Schranken. Komische Käuze stehen neben

lebendiger Jugend, und der Erfinder in seiner kindlichen Hilfslosigkeit und Unerfahrenheit scheint als fast tragisch-unnützer Typ, wolle man sich ihn in dieser, unserer Welt vorstellen. Aber das Lustspiel verlagert die Handlung in einige Jahrzehnte zurück. Die Uraufführung hatte wirbelndes Tempo und komödiantischen Schwung und damit waren die Voraussetzungen geschaffen, deren die Wirkung des Lustspiels in erster Linie bedarf. Walter Grünz führte geschickteste Regie und befehligte die mackeren Darsteller, von denen Heinz Moss, Ulla Wehn-Röhler, Kay Feine, Helmut Heinrich, Hölz, Bruno Böning, Margarete Schulze, Herbert Luderer und Walter Littenbörger genannt seien, so daß ein lebhafter Erfolg verbürgt war. Mit den Dichtern konnte sich der Dichter oft dem andersonkaufen Hause zeigen. F. O. Eckardt.

## Aus dem deutschen Musikleben

Die Sächsische Staatskapelle wird unter Leitung ihres Dirigenten Prof. Dr. Karl Böhm in dieser Spielzeit mehrere Gastspiele im Reich durchführen. Die ersten Gastkonzerte finden in Weimar und Halle statt.

Der Geraer Dirigent Prof. Heinrich Luderer wird im Reichsförder Breslau zum erstenmal Werke von Hans Sacke (München), Hans Heinrich Transmann (Berlin) und Hans Böhm (Dortmund) dirigieren. Weiter wurde Professor Luderer von Rönig in München eingeladen, im November die Uraufführung des deutschen Solfoderatoriums „Die ewige Flamme“ von Georg Büttcher zu leiten.

Die Münchner Akademie der Tonkunst in Kammerfänger Theodor Scheidl als Leiter für Solofolge an der Seite Kammerfänger Krüger als Nachfolgerin von Frau Grottel, Anna Bahr-Wildenburg mit der Leitung in Klasse für Darstellungslehre betraut. Der musikalische Oberleiter des Stattheaters Bremerhaven, Kapellmeister Helmuth Schöwina in im Alter von 33 Jahren einem Gehirnschlag erliegen.

# Eine

Wen

AE

Ein Sechstag Republik und de Buenos Aires Haltung. Sichert selbstsamte Ereignis Keines nicht. Was wachte und fand, doch an Wasser Ueberflutung, lunggerät, und late um 11 Uhr gehört, in dem daß bei dem an ungeheuren Wasser immer weiter vor. So besetzte die Wasserwerke trocken Wasserreste solle. Der Distrikt hindurch an, er mittig erst seinen Jumper, selbst Samstagmorgen machte durch ein machte sich sehr Büro.

# Ein guter Tag

Glücklicherweise nicht ohne „Doo“ heißt eig im Falle bezie Schläuberger, die des Lebens mit Gewinn herausz. Bassernot in der die Einfahberei tungswürdig und je die glückliche Verdhens ware Flüße, holte Wasser, — um das die 10 Liter um Preise zu der doch noch die unter und sich f. lusse entscheidigen. Sie aber sah. Pats-Strom, def macht für das als habe eine unter und Taufen grieden, wobei gefördert wurden, verliert ihre leerg. Was Eisengerät in als es in Schare lende. Da, wo flüss ein schmutz mit einer mehrere in den Strom ge zu leben als gelb. Nachhubs lagen in als seien sie nie weden.

# Hilflose Ozeanzri

Im Hafen hatt gekloffen, so daß

# 2 Dichterpr

Auf der Naabe- wühossheimischen T. ein Sonntagorg. Landstheater der „Stimmung“ und „Kunstschweig“ Naabe-Stiftung w. Bauernromans „Loben, während die Kunstschweig die mann auszeichnet

# Bauer

Heinrich Ed. Es kommt nicht Licht und bequem. Mein Leben ernä. Um jede B. leben gegenüber können, muß ich v. beten. Das ist ni. ungewohnten Will. nentlich leicht. Ab. schingt haben, son. wader ist der Feie. Tag um etliche Stun. ist nötig ist. Bei. Um Feierabend s. Schreibstil und so. nicht zu meinem F. Bäcker — aber es. des Schreiben ist. schicht. Meine Bo. Arbeitmenschen, den ihnen habe id. waten geert, Gut. nach die Freude an. im Dunkel leben. Das aber nicht wä. ich als Gärtner. Z. angebracht werden. der Welt als Licht. Ich möchte

Indien

Verlechte
25. Oktober.
Was ist es am
eren Zusam
und Demon
eröffnete das
benannte. Ueber
m Teil steht
ins Kranken
Grund zu diesen
erhaftung eines
ngresses, die am
mbay hielt am
den sowie die
lossen.

Lowohi (d)

Fischehen
25. Oktober.
Pfeilburger St.
nstrationen gegen
en Gängen und
wie an den An
Kluggettel mit
Lowohi —
rität sammelten
bildeten Sprech
und nahm auch
Demonstration
die schiedlichen
wa 50 v. h. bei
st nur scheidlich
denen der Juris
bereits in
bischen Professor

is gestorben

25. Oktober.
Josef Roffed
ge, der vor ein
, ist im Gefäng

England

25. Oktober.
neue Sitzung
zu diesen Zeit
träge zum Par
eine Thronrede
nehmen dann
sprache über die
die Thronrede
tätige Angele
auch Frage
werden. In
in seiner neu
verpolitischer Ko

uedch/dritten

25. Oktober.
schen Palästina
ein nach durch
n worden. In
bahnlinie Ludde
Personen wegen
chten verhaftet.

erländer in sein

erfahrung
erliche Tüpe, wolu
Welt vorstell
die Handlung
die Uraufführung
komödiantische
die Boransetzung
rtung des Sch
alter (Ränke)
besüßelte die
Heinz Mees
Heinte, W
Bönning, W
derer und Be
selen, so daß
Mit dem To
oft dem ande

Musiklieben

wird unter
Dr. Karl Böhm
stipiele im Süd
ngierte finden
Heinrich Zober
zum ersten
München), bzw.
und Hans Böhm
wurde Professor
ngeladen, im So
deutschen Volk
me" von Ger
er Tonkunst
idi als Leiter
Kammerchören
Frau Professor
der Leitung
traut.
des Staatsthe
delmuth Sch
achten einem

Eine Weltstadt war ohne Wasser

Wenn der Sturm die Wogen des La-Plata verjagt

AE Buenos Aires, Ende Oktober.

Ein Sechstagerennen, der Große Preis der Republik und der Wassermangel in einer Woche, Buenos Aires hat genügend Stoff zur Unterhaltung. Sicherlich aber war die Wassernot das schlimmste Ereignis; denn seit 1920 hat man Ähnliches nicht erlebt.
Man wachte an einem Samstagmorgen auf und fand, daß aus den Leitungen kein Tröpfchen Wasser mehr floß. Es gab eine große Ueberraschung, denn nicht jeder hat ein Hundstuntengerät, und nicht jeder Hundstuntenbesitzer hatte um 11 Uhr abends vorher den Hundruf gehört, in dem die Stadtverwaltung mitteilte, daß bei dem anhaltenden heftigen Oststurm die ungeheuren Wassermassen des La-Plata-Flusses immer weiter vom Ufer weggetrieben würden. So besahe die Gefahr, daß die Pumpen der Wasserwerke trocken blieben, weshalb sich jeder eine Wasserreserve in seinem Hause schaffen sollte. Der Oststurm hielt auch die ganze Nacht hindurch an, er erreichte sogar am Samstagmittag erst seinen Höhepunkt, und nicht nur die Pumpen, selbst die Zahnbürsten blieben am Samstagmorgen trocken, das warme Frühstück mußte durch ein kaltes ersetzt werden, und man machte sich sehr verdrossen auf den Weg ins Büro.

Ein guter Tag für „Divos“

Glücklicherweise gibt es unter den Argentinern eine Menschenklasse, deren Angehörige sich selber nicht ohne Stolz die „Divos“ nennen. „Divo“ heißt eigentlich: lebendig, aber in diesen Fällen bezeichnet man als „Divo“ jene Salsaburger, die sich aus jeder Schwierigkeit des Lebens mit einem kleineren oder größeren Gewinn herausziehen pflegen. Auch bei der Wassernot in der argentinischen Hauptstadt war die Einsatzbereitschaft dieser Divos bewundernswürdig und erfolgreich, wenigstens soweit es die glücklichen Besitzer eines Eisels oder Perlschens waren. Man ritt hinunter zum Fluß, holte Wasser und kehrte in die Stadt zurück, — um das kostbare Raß, für 10 Centavos die 10 Liter und manchmal auch zu höherem Preise zu verkaufen. So konnte, wer wollte, doch noch die unterbrochene Morgentoilette vollenden und sich für den entgangenen Morgenkaffee entschuldigen.
Wie aber sah es am Fluß, am breiten La-Plata-Strom, dessen gelbe Wasser der Fremde zunächst für das Meer hält, aus? Das war, als habe eine ungeheure Ebbe ein Meer hinterlassen und Tausende von Metern weit zurückgelassen, wobei allerlei seltsame Dinge zutage gefördert wurden, alte Schiffstrümmer reckten sich über ihre leergefressenen Rippen in die Luft, viel Eisengerät war da zu sehen, und Fische gab es in Scharen, wenn auch nur wenige lebende. Da, wo sich der Fischklub von Buenos Aires ein schmüdes und sehr exklusives Haus mit einer mehrere hundert Meter langen Brücke in den Strom gebaut hat, war weithin nichts zu sehen als gelblicher Sand, und im Hafen des Nachmittags lagen die Segelschiffe hilflos umher, als seien sie nie wieder zum Leben zu erwecken.

hilflose Ozeanriesen im Hafen

Im Hafen hatte man die Schleusen längst geschlossen, so daß die Dampfer, die dort lagen,

wenigstens im Wasser schwammen. In der Darsena Rorte aber, einem Teil des Hafens, der keine Schleusen hat und in dem die großen Ueberseedampfer ihre Passagiere absetzen, lag die „Madrid“ der Hamburg-Süd, mit schweren Ketten an den Pier gebunden, jedoch scharf nach Backbord übergelegt, und wartete auf den Augenblick, da eine wiedereinschende Flut sie aus ihrer unbequemen Lage befreien würde und die längst fällige Abfahrt angetreten werden könnte. Der „Monte Sarmiento“, den man mit großer Vorsicht an den Kai geschleppt hatte, schwamm noch, und ebenso zwei englische Dampfer, aber an Ausreise war nicht zu denken. Draußen auf dem Strom lag ein halbes Dutzend Schiffe, die nicht weiterkamen, und der Stolz der britischen Südamerikasahrt, die „Alcantara“, war vorsichtigerweise gleich in Montevideo liegen geblieben.

Glücklicherweise nahm der Sturm am Nachmittag ab, der Wind drehte und der Fluß stieg allmählich wieder. Gegen vier Uhr nachmittags wurde Wasser erwartet und gegen fünf Uhr stellte es sich wirklich in den Wasserleitungen ein.

Aber man machte eine recht aufschlussreiche Erfahrung: Wie das wichtigste Lebensgut, das man stets im Ueberfluß genießt und das deshalb selbstverständlich und wenig beachtet erscheint, nun, da es plötzlich ausbleibt, mit einem Male Wert erhält, und wie man dankbar schätzt, was man bisher kaum beachtete. Ein Glas Wasser! Welch herrlicher Schatz — wenn man ihn nicht besitzt! Man fühlt plötzlich, daß man reich gewesen ist und daß es einem gut erging, als man noch Wasser hatte. Und als das Wasser wiederkam, da dachte man, daß es doch ein köstliches Ding sei. Manche fragen zwar, ob die Stadtverwaltung jetzt die Röhren der Wasserwerke und die Pumpen weiter in das Flußbett hineinlegen lasse, — aber die so fragen, können nur Leute sein, denen das Geheimnis der großen Valencia, der sprichwörtlichen südamerikanischen, immer noch nicht aufgegangen ist.



Auf dem nächtlichen Pazifik
Eine stimmungsvolle Aufnahme amerikanischer Zerstörer auf einer Fahrt über den nächtlichen Pazifik Weltbild (M)

Obermesner klaut in der Kirche

Mehrere sensationelle Verhaftungen in Salzburg

EP Salzburg, 25. Oktober.

Großes Aufsehen erregte in Salzburg die Verhaftung des achtzigjährigen Domobermehners Franz Reindl, der beschuldigt wird, aus der Schatzkammer des Salzburger Domes mehrere wertvolle Kunstgegenstände entwendet zu haben.

Der Diebstahl wurde anlässlich einer Ueberprüfung am 20. Oktober entdeckt. Die polizei-

lichen Ermittlungen haben ergeben, daß die Kunstgegenstände, worunter sich auch kostbare Reggewänder befinden, bereits seit einem Dreivierteljahr verschwunden waren. Der verhaftete Domobermesner stand mit verschiedenen Antiquitätenhändlern in Verbindung, die ihm die Kunstwerte im Betrage von 7000 Schilling für geringes Geld abkauften. Die Händler konnten bereits verhaftet und ein großer Teil der gestohlenen Kunstgegenstände wieder herbeigekauft werden. Der Rest soll bereits ins Ausland gebracht worden sein.

In Kürze

Beim Verlassen des deutschen Bodens hat der Herzog von Windsor dem Führer telegraphisch seinen Dank ausgesprochen für das Entgegenkommen, das er überall auf seiner Reise durch Deutschland und bei der Befestigung seiner sozialen Einrichtungen gefunden hat. Der Führer sandte ein ebenso herzlich gehaltenes Antworttelegramm.

Reichsjustizminister Dr. Gärtnert erlitt am

Sonntagabend auf der Rückfahrt von der Tagung der Straßprojektkommission in der Nähe von Bad Liebenwerda einen Autounfall. Er zog sich dabei eine leichtere Kopfverletzung zu. Der Minister befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Der österreichische Staatssekretär für Auswärtiges, Dr. Schmidt, wird am Dienstag in Warschau erwartet.

Erdbehaftes Aufsehen erregt das Verbot von Feiern in Wien aus Anlaß des Ge-

35 Jahren aufgefordert, sich durch Einwendung von freigelegten Arbeiten aller Techniken um den Jahrespreis „Jung-Weißfalten“ zu bewerben, der im Februar des kommenden Jahres zur Verteilung gelangt. Die Preissumme beträgt 500 Mark, die auch in mehrere Preise zerlegt werden kann.

„Der Durchbruch“

Schauspiel-Uraufführung in Magdeburg

Der Bergmann Bruno Gluschowski aus Dortmund, ein Dichter unserer Zeit, überrascht uns mit einem Schauspiel „Der Durchbruch“, das die Leiden der Judenarbeiter, aber auch die volle Größe ihres heiligen Berufes charakterisiert. Gluschowski kennt den Kumpel, der den Segen der Arbeit ebenso verspürt wie den Segen der Treue und Kameradschaft, das Bekenntnis zum Leben, zum Glück der Liebe. Der Dichter Gluschowski hat den Bergmann so dargestellt, wie er lebt und denkt.

Er gibt keinen Tatsachenbericht, sondern betont die menschlichen Jüge, für die der Kumpel eintritt. Nun kommt ein Bergmann und schenkt uns ein Werk, in dem die Sehnsucht des Arbeitervolkes aufklingt und auch das Gespenst des Grubenunglücks fühlbar durch die Dichtung spukt. In eine ausgeräumte Hochzeitsgesellschaft flacht die Nachricht von einer Grubenexplosion. Man lernt da nun einen Lebendirektor kennen, für den Sozialismus der Tat ein Begriff ist. Wir begegnen drei Bergleuten, die in der Stunde der Not ihr Innerstes offenbaren; wie sich alles um die wahren Helden freizügig, wie die Gefühle des anhängigen Kumpels theaterwirksam gestaltet werden, hat Format. Der Dortmund Theaterregisseur Schröder hat die Bühnenbearbeitung vorgenommen. Gluschowski hat ein Ohr fürs Volk und stellt das Stück ins richtige Licht. Klarheit und Echtheit der Sprache vermählen sich mit Spiel und Bild. Und der dramatische Kern ist nirgends zu leugnen. Ueber der Form und der Innen-Handlung stehen Geist, Wahrheit und Sauerkeit der Genügnung. Das Stück erzielte bei seiner Urauf-

denklages von Flitisch-Tolmein. In Magensfurt wird der historische Tag festlich begangen.

Der finnische Außenminister Holsti, traf am Montagabend zu einem offiziellen Besuch in Higa ein.

Für die vergangene Woche können — lediglich einigen wenigen Provinzblättern zufolge — 223 Todesurteile und Erschießungen in Sowjetrußland festgehalten und auf das bolschewistische Territorium verbucht werden.

Der bisherige Finanzminister Dupong ist mit der Neubildung der luxemburgischen Regierung betraut worden.

Bei schweren Wahlzwischenfällen in Oran wurden 14 Personen verlegt.

Schwere Unwetter auf Sumatra

DNB Batavia, 25. Okt.

Wie aus Palembang (Südost-Sumatra) gemeldet wird, ereignete sich am dem Hochland

Emser Pastille im Mund genügt!
Gegen Kälte und Verrücktheit EMS

von Sumatra ein schweres Unwetter, dem bisher 24 Menschen zum Opfer gefallen sind.

Langanhaltender wolkenbruchartiger Regen ließ die Flüsse über ihre Ufer treten. Mehrere große Brücken wurden vernichtet. Gleichzeitg traten an vielen Stellen Erdstöße auf, durch die ein Teil der Postwege verschüttet wurde.

führung im Magdeburger Stadttheater einen durchschlagenden Erfolg. Vortreffliche Leistungen des von Spielleiter Dietrich geführten Ensembles. Dr. Kurt Vargen.

„Woche des deutschen Buches“

Die Veranstaltungen in Baden

Mit einem Staatsakt in Weimar wird am 31. Oktober die „Woche des deutschen Buches“ eröffnet.

Im Gau Baden werden sodann in der sich an den Sonntag, 31. Oktober, anschließenden Woche gemeinsame Veranstaltungen der Partei und der Reichschrifttumskammer — Landesleitung Baden — stattfinden, die bezwecken, das Volk zum Buche hinzuführen. In den Städten Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim und Freiburg wird in Leistungsschauen das weltanschaulich absolut sichere Schrifttum dem Besucher entgegengebracht. Für den Abend des 1. November sind in den genannten vier badischen Städten Feiertunden vorgesehen mit dem Motto „Das Buch als Kämpfer“. Der 3. November wird als „Tag der Jugend“ ausgeschrieben; er bringt nachmittags für die jüngeren und mittleren Schüler Märchen- und Saatenstunden und abends Veranstaltungen der Hitlerjugend. Außerdem ist ein Dichtertag vorgesehen, der als Großkundgebung der NSDAP durchgeföhrt wird. Ferner werden in einer Reihe von Städten (unser badische Dichter und Dichterinnen aus ihren Werken lesen, oder es werden Feiertunden abgehalten, in deren Mittelpunkt die badische Dichtertadition steht. Weiterhin werden auch in zehn mittleren Betrieben Feiertunden der Dichtung veranstaltet werden. Auch die Schulen des Landes beteiligen sich durch besondere Feiern an der „Woche des deutschen Buches“, deren Bedeutung außer durch die schon erwähnte Leistungsschau auch durch entsprechende Schauveranstaltungen nachdrücklich unterstrüht werden soll. Schließlich werden die Gauämter und der Reichsförderer Stuttgart durch Film und Rundfunk für das gute deutsche Buch werden.

2 Dichterpreise für Eckmann

Auf der Raabe-Gedenkfeier wurde dem schlesisch-polnischen Dichter Heinrich Eckmann am Sonntagmorgen im braunschweigischen Landestheater der „Volkspreis für deutsche Dichtung“ und der „Dichterpreis der Stadt Braunschweig“ überreicht. Der Preis der Raabe-Stiftung wurde Eckmann wegen seines Romanromans „Der Stein im Ader“ verliehen, während der Dichterpreis der Stadt Braunschweig die Gesamtpersönlichkeit Eckmanns auszeichnete.

Bauer und Dichter

Heinrich Eckmann über sich selbst

Es kommt nicht darauf an, daß das Leben leicht und bequem sei, sondern daß es seine Pflicht tut, einen Sinn hat und sich lohnt. Mein Leben ernährt sichlich; und redlich es laute. Um jede Verpflichtung diesem meinem Leben gegenüber durchsetzen und erfüllen zu können, muß ich von morgens bis abends arbeiten. Das ist nicht schwer. Wenn man den unbesiegbaren Willen dazu hat, ist es sogar ziemlich leicht. Aber den Willen muß man unbedingt haben, sonst ist es sehr schwer. Und schwer ist der Feiertabend auch noch da, der den Tag um etliche Stunden verlängern kann, wenn es nötig ist. Bei mir war dies immer nötig. Denn feiertabendlich sitze ich meistens an meinem Schreibtisch und schreibe. Das gehört freilich nicht zu meinem Berufe — ich bin Bauer und Dichter — aber es gehört zu meinem Leben. Das Schreiben ist etwas Neues in unserem Geleht. Meine Vorfahren waren alle Bauern, Arbeitmännchen, keine lateinischen Bauern. Von ihnen habe ich wohl den unbeugsamen Willen geerbt, Gutts zu schaffen. Und wohl auch die Freude am Licht. Kein Mensch kann im Dunkel leben und schaffen und wachsen. Das aber nicht wächst, wird nicht. Das weiß ich als Gärtner. Wo es dunkel ist, muß Licht eingeschaltet werden. Es ist viel mehr Dunkel in der Welt als Licht, obwohl es umgekehrt sein sollte. Ich möchte gern vielen Menschen ein

Licht anzubrennen. Aber erst müssen alle Menschen fühlen, daß es wirklich dunkel ist.

Mein Vater ist Gärtner. Meine Eltern sind ganz klein an, mit nichts und wieder nichts, wie man so sagt. Ihre erste Ernte führten sie auf der Schielebarr von ihrem kleinen Acker nach Hause. An ihrem schweren Anfang lachten viele Menschen über sie; heute aber, da sie sich den Achtzigern nähern, lacht kein Mensch mehr. Von diesen beiden ersten, tüchtigen Menschen hamma ich ab. Sie haben sich emporgearbeitet, ganz von unten auf, durch ihrer Hände und Arme Mühe... Das ist das Höchste, was ein Mensch erreichen kann.

Ja, und ich schreibe in meiner freien Zeit, die ich mir aus allen Ecken zusammensuchen muß. Ich will es nicht, es steht mir in meinem Berufe oft genug im Wege. Aber ich muß es, lam nie davon los. Inja schon als Junge damit an, behielt aber alles still für mich, begriff es wohl selbst nicht. Als Gärtnergehilfe durchwanderte ich fast ganz Deutschland, meldete mich bei Ausbruch des Krieges freiwillig bei den Warburger Jägern. Ich lernte hier meine Frau kennen, lebte fast fünf Jahre in englischer Gefangenschaft, vier davon in Wales, möchte diese Zeit in meinem Leben nie missen. Für verdanke ich meinem Roman „Eira und der Gefangene“. Nun arbeite ich als Gärtner und Bauer mit meiner Frau und unsern vier Kindern auf ererbter Scholle. Auch meine alten Eltern helfen noch mit.

Früher schrieb ich nieder, was mir so zusagte. Das tue ich heute nicht mehr. Aber es mußte früher so sein. Ich mußte auch mit nichts und wieder nichts, wie man so sagt, anfangen, mußte mir meinen Weg ganz allein bauen, wuchs nur langsam, wuchs aber, wuchs fest in gutem Boden, den ich mit allen liebenden Schreibereien düngen und fruchtbar machen und vorbereiten konnte zu größerem Werk.

Weißfältischer Jahrespreis für Kunstler nachwuchs. Der Weißfältische Kunstverein in Münster hat alle in Weißfalten geborenen oder ansässigen Graphiker unter

Letzte badische Meldungen

Ein Autodieb wurde verfolgt

\* Graben, 25. Okt. Am Sonntagmorgen fuhr vor der Tankstelle eines hiesigen Fahrradgeschäfts ein Wagen vor und tankte 20 Liter Benzin. Der Wagen war gestohlen, und da der Dieb anscheinend der Ansicht war, daß bezahltes Benzin sich für ein gestohlenes Auto nicht eignet, setzte er sich unter einem Vorwand in das Auto, gab Vollgas und verschwand. Seine Flucht wäre ihm wohl auch gelungen, wenn an der Kreuzallee die Bahnstraße nicht geschlossen gewesen wäre. Hier konnten jedoch die Verfolger Anschluß gewinnen. Eine tolle Fichtschadefahrt setzte nun ein, bis sich der Dieb in die Enge getrieben sah. Er ließ sein Fahrzeug im Stich und schlug sich in die Büsche. Die Gendarmen nahmen die Verfolgung auf.

Durch stürzenden Telegraphenmast getötet

\* Zriberg, 25. Okt. Mit einem wahren Unfallschicksal hatten es gestern in Schonach einige Monteurs des Zriberger Elektrizitätswerkes zu tun. Nachdem der Mast schon einmal gestürzt war und einem Monteur einen Knöchelbruch beibrachte, kam er beim Wiederaufrichten abermals zu Fall und trat einen Obermonteur namens Adolf Baffi aus Zriberg so schwer, daß er einen heftigen Abgang hinunterstürzte, wobei er sich einen doppelten Schädelbruch zuzog. Der ins Krankenhaus gebrachte Schwerverletzte starb am Samstag in den frühen Morgenstunden.

Gausieger im Aufsahwettbewerb der DAF

\* Rheinfelden, 25. Okt. Der Gausieger im Aufsahwettbewerb der DAF heißt Willi Rentisch, Schüler der Volksschule Rheinfelden. Im Rahmen einer schlichten Feierstunde wurde er durch den Gauhandwerksmeister Pa. Meier zu seinem Erfolg beglückwünscht. Mit dem Diplom wurde ihm gleichzeitig ein sinnvolles Geschenk überreicht.

Neues aus Lampertheim

Mit dem Motorrad gestürzt

\* Lampertheim, 25. Okt. In der Nähe des Ortes, auf der Birstädter Chaussee, ereignete sich am Sonntag ein Verkehrsunfall, der ein Menschenleben forderte. Ein aus Birstadt kommender Motorradfahrer streifte eine Postantengruppe, wobei ein junges Mädchen und ein junger Mann zu Boden fielen. Dem Mädchen wurden die Kleider zerrissen, während der junge Mann Verletzungen am Oberschenkel erlitt. Er mußte ins Lampertheimer Krankenhaus verbracht werden. Bei dem Anprall schlug der Motorradfahrer einen Salto und blieb tot auf der Straße liegen. Der Fahrer ist der 41jährige Schlosser Jakob Eichhorn aus Sandhofen.

Falsche Zweimarkstücke hergestellt

\* Lampertheim, 25. Okt. Zum Wochenende gelang es der Lampertheimer Kriminalpolizei mit Unterstützung eines Geschäftsmannes eine dreifache Falschmünzbande festzunehmen. Der im Weinheimer Weg in Lampertheim wohnhafte Falschmünzer hatte einen Jungen zu einem Geschäftsmann geschickt, um Tabak zu holen. Als er bezahlen wollte, stellte der Kaufmann ein falsches Zweimarkstück fest. Er benachrichtigte die Polizei, die den Täter und dessen Frau, sowie einen 18jährigen Mann aus Mannheim festnahmen. Die Falschmünzer hatten schon verschiedene Falschstücke in Umlauf gebracht.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Die Lage in und um Deutschland. Als erste öffentliche Veranstaltung der NSDAP, Ortsgruppe Ladenburg, fand am Sonntagabend in der städtischen Turnhalle eine Kundgebung statt, die überaus gut besucht war. In Vertretung des Ortsgruppenleiters begrüßte nach dem Fahneneid Propagandaleiter Dohm den Reichsredner G. L. S. m. n. Hannover, der sich einen Bericht über die gegenwärtige Lage in Deutschland und Europa zum Thema gesetzt hatte. Er ging davon aus, daß wir auf unserem beschränkten Raum alle Anstrengungen machen müssen, um die nun einmal vorhandene Ernährungsfrage aus eigener Kraft zu schließen. Nachdem der Redner zu anderen außenpolitischen Problemen gesprochen hatte, schloß er seine außenpolitische Betrachtung mit dem Hinweis auf unser Recht, Kolonien zu besitzen. Er ermahnte zur Volksgemeinschaft und zur Opferbereitschaft für das Winterhilfswerk. Nach einem Schlußwort von Propagandaleiter Dohm beendeten die deutschen Lieder die eindrucksvolle Kundgebung.

Die lebende Front, ein Zeugnis deutscher Größe, ist durch den Reichsopferführer in Mannheim eröffnet worden. Eintrittskarten zum verbilligten Preis von 30 Pfennig sind bei den Kameraden der NSDAP-Kameradschaft Laden-

burg und deren angeschlossenen Abteilungen Ebingen, Schriesheim und Neckarhausen zu haben.

Neues aus Schriesheim

\* Der Sonntag brachte, obwohl das Winterfest abgesetzt werden mußte, dank dem schönen Oktoberwetter, noch einmal regen Besuch von auswärtig. Die langen Reihen der Kraftwagen vor den Wirtschaften gaben Zeugnis davon, daß überall der Neue verflocht wurde. Zahlreiche Wanderer suchten auch den in herbstlichen Farben prangenden Wald auf.

Aus der Partei. Die Ortsgruppe Schriesheim der NSDAP hielt am Freitag im Saal „Zum Adler“ ihre diesjährige General-Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Pa. Urban sprach zu den vollzählig erschienenen Parteigenossen und -anwärtern. Der Redner gab in großen Zügen einen Rückblick über die im verflochtenen Jahre geleistete Arbeit und hob dabei besonders das in der Welt einzig dastehende Winterhilfswerk und die Großtat der Weidung, die siegreiche Beendigung der Arbeitsschlacht, hervor. Der Glaube an die Sendung des Führers, so schloß Pa. Urban seine Ausführungen, gibt uns die Kraft, frei von allen schädlichen Bindungen, jeder an seinem Platz, unsere Pflicht zu tun.

Die Gemeinde hat auch kulturelle Aufgaben

Oberbürgermeister Dr. Kerber sprach über die Aufgaben der Gemeinden um die deutsche Kulturpflege

\* Karlsruhe, 25. Okt. Zum dritten Male während dieses Wochenendes versammelten sich im großen Saale der Festhalle die badischen Gemeindevorstände zu einer gewaltigen Kundgebung, die den kulturellen Aufgaben der Gemeinden gewidmet war, über die wir bereits kurz berichteten. Dabei führte Gauamtsleiter Oberbürgermeister Dr. Kerber u. a. aus:

„Wenn man der Geschichte der nationalsozialistischen Revolution gerecht werden will, muß man wohl zugeben, daß sie nicht einseitig war, sondern auf allen Lebensgebieten des Volkes eine grundstürzende Wandlung hervorrief. Der Ursprung der deutschen Revolution in den rassistischen Blutwerten unseres Volkstums läßt sie uns in ihrer hohen Kulturbedeutung erkennen. Man kann unserer Zeit wirklich nicht vorwerfen, daß sie kulturlos sei. Man spricht mit Recht von dem künstlerischen Impuls, der unserem öffentlichen Leben und allen Neube-

strebungen der nationalsozialistischen Bewegung sein Gepräge gibt. Wir haben uns nach der Nachterregung bemüht, die Kultur unseres Volkes in ihrer angemessenen Reinheit wiederherzustellen. Wir treiben heute bewußt Kulturpflege, weil es auf diesem Gebiet Nationalsozialismus und Neues aufzubauen gibt.“ Dr. Kerber wies in diesem Zusammenhang darauf hin, wie man früher den gesamten Fortschritt des technischen Zeitalters mißbrauchte, wie unter seinem Einfluß die Maschine den Menschen stielisch und physisch verelendete, wie es auch im Sinne der marxistischen Theorie geschah war. Man hatte an Stelle des Bewußtseins der Kultur die Zivilisation auf den Schild gehoben. Der Nationalsozialismus jedoch sah es als seine Sendung an, die reine deutsche Kultur des Volkes gegen die alles gleichmachende Zivilisation im überweltlichen Sinne durchzusetzen. Die Führung in der kulturellen Erneuerung lag bei der Partei.

Der Anteil an der öffentlichen Kulturpflege

Eingehend legte Dr. Kerber den Anteil der Gemeinde an der öffentlichen Kulturpflege dar und gab einen umfassenden Überblick über die vielfachen Verpflichtungen kulturpflichtiger Art, die heute den Gemeinden obliegen. Alle schaffenden Menschen und vor allem auch die Kämpfer der Partei und ihrer Gliederungen sind die wahren Träger der Kulturgesinnung. Hier allein sind die starken ursprünglichen Kräfte zu finden, die Neues zu gestalten imstande sind, nicht in den Leisetreibern hochachtbarer Kunst- und Kulturzeitschriften, auch nicht in den kleinen erzküchlerischen Gesellschaften, denn die Volksgemeinschaft ist die Kulturgemeinschaft. Diese Erkenntnis ist die erste Voraussetzung für jede gemeindliche Maßnahme kulturpolitischer Natur, wenn sie sinnvoll und fruchtbringend sein soll. Die Gemeinde hat in doppelter Hinsicht eine kulturelle Mittlerstellung. Einmal muß sie es als ihre Aufgabe ansehen, an ihre Menschen von dem großen Kulturwert der Nation Wertvolles und Geeignetes in richtigem Maße

heranzubringen und zu vermitteln, zum zweiten müssen die in der Gemeinde ruhenden schöpferischen Kräfte angeleitet und geachtet werden, um so das kulturelle Leben der Landschaft und des ganzen Volkes von unten her zu betreiben und möglichst zu bereichern. Entsprechend dieser doppelten Aufgaben lassen sich die kulturpolitischen Verpflichtungen der Gemeinde im wesentlichen in zwei Gruppen aufteilen.

Unter den Kulturaufgaben, die zur ersten Gruppe gehören, ist die weitaus wichtigste das vielachsigste Gebiet der Heimatpflege, und damit in engem Zusammenhang steht das Heimatmuseum. Die Gemeinden müssen dafür sorgen, daß ihre Heimatmuseen den Anforderungen entsprechen, die an eine lehrreiche Kulturschau gestellt werden.

Beispiel: Unteruhldingen

Im Gau Baden muß auf das rühmendste Beispiel von Unteruhldingen hingewiesen wer-

den, wo selbst der Bürgermeister in zielbewusster Lebensarbeit das bekannte Pfahlbaummuseum in einer vorbildlichen und für das Volk lehrreichen Weise aufgestellt hat. Im ganzen Land kann eine gleichrichtbare Kulturarbeit geleistet werden, denn überall finden sich noch Spuren der reichbewegten Geschichte und unserer großen kulturpolitischen Vergangenheit. Die nationalsozialistische Gemeinde ist berufen, in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft für Heimat- und Volkstumspflege das Verständnis in den breitesten Kreisen der Bevölkerung zu wecken. Es ist nicht notwendig, daß jede kleine Gemeinde ihr Heimatmuseum besitzt, aber es muß grundsätzlich verlangt werden, daß jeder Kreis sein Heimatmuseum hat, das die Gemeinden des Kreises als ihr eigenes ansehen müssen, und in dem alle deutschen Männer und Frauen, immer wieder die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß es keine größere Geschichtstunde gibt, als jene Behauptung, unsere Vorfahren seien auf einer niederen Kulturstufe geblieben und sie seien der Steigerung der Kultur erst durch den römischen Einbruch teilhaftig geworden.

Ferner haben die Gemeinden die Wissenschaft zu unterstützen durch jede Förderung der früh- und vorgeschichtlichen Forschung.

Eine weitere gemeindliche Aufgabe im Dienste der Heimatpflege besteht in der Anlegung guter Ortschroniken und Ortsgeschichtsbücher, und von Wichtigkeit ist auch das Gemeindearchiv. Da alle Urkunden wichtig sind, ist ihre sorgfältige Unterbringung notwendig. Auch die Neuerungen der modernen Technik (Film, Sprechplatte) müssen in das Archiv Eingang finden. Fernerhin muß in der Heimatpflege auf die vielfach verkannte Bedeutung der Mundart und auf die schöne Aufgabe ihrer bewussten Erhaltung Beachtung genommen werden. Neben im Schulunterricht gehört auf die Pflege der Mundart Wert gelegt.

Schönheit des Dorfes

Auch unsere Hochschulen müssen die Mundartforschung pflegen. Die Universitäten sollten geradezu zu Hochburgen der Volkstumspflege ausgebaut werden. Unsere Dörfer und Kleinstädte waren früher schöner als heute. Die Wiederherstellung der Schönheit des Dorfes ist ebenfalls notwendig und dringend, wie die Vereinigung der Städtebilder. Auch bei Neubauten muß wieder darauf gesehen werden, daß sie sich harmonisch in das Ortsbild einfügen. Dr. Kerber verwies dann weiter darauf, wie die Heimatpflege im Naturschutz einen gesel-

Der italienische Besuch in Baden

Die Gäste der Deutschen Arbeitsfront besuchten auch Mannheim

Karlsruhe, 25. Okt. Auf ihrer Deutschlandreise, die sie als Gäste der DAF unternahmen, besuchten die Vertreter der faschistischen Confederation der Handelsgestellten am Samstag den Gau Baden. Vom Gau Württemberg kommend, wurden die Gäste, unter denen sich Präsident del Giudizi und der Verbindungsmann der faschistischen Korporationen zur DAF, Giuliani, befanden, vom Gauobmann Dr. Roth im Juliushotel begrüßt. Nach kurzem Aufenthalt begann die Reise über die Schwarzwaldhöhen nach Baden-Baden.

Vor dem Kurhaus hatte eine Ehrenformation der Wehrmacht die Aufstellung genommen. Die Fahnen der beiden Nationen begrüßten die Gäste, als sie um 12.45 Uhr zum Empfang der

badischen Regierung einfuhren. Ministerpräsident Köhler ließ Präsident del Giudizi und seine Mitarbeiter im Lande Baden herzlich willkommen und erinnerte daran, daß Badens Beziehungen zum italienischen Volk sich sehr früh auswirkten und daß italienische Arbeiter gerade im Schwarzwald beim Entschließen großer Projekte mit am Werk waren. Präsident del Giudizi dankte für die herzliche Aufnahme und Freundschaft, die er und seine Mitarbeiter im neuen Deutschland erfahren haben. Die faschistische Handelsabordnung sei gekommen, um den Geist der gemeinsamen Arbeit immer lebendiger werden zu lassen und das Kennenlernen, was das Deutschland Adolf Hitlers in dieser Zeit seines Wirkens geschaffen habe.

Der Leiter des deutschen Handels in der DAF, Pa. Feit, der die italienischen Gäste im Auftrag Dr. Lebs auf ihrer Deutschlandreise begleitet, gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er an diesem Tag die faschistischen Freunde durch den Gau führe, der für ihn in der Kampfszeit Heimat war. Am Ende dieser Reise, führte Pa. Feit aus, wird die gemeinsame Arbeit der faschistischen Korporationen und der DAF in der sozialen Betreuung und in der Frage der Berufszugewinnung einen großen Schritt vorwärtsgekommen sein.

Nach 15 Uhr verließen die Gäste Baden-Baden, um über Karlsruhe und die Reichsautobahnstrecke nach Heidelberg zu fahren. Nach Besichtigung des Schlosses und einem kurzen Kaffeetrinken begab sich die Abordnung nach Mannheim, wo sie am Abend die „Zigeunerbarone“-Aufführung im Nationaltheater besuchte.

5500 Arbeitsmänner kehrten heim

\* Karlsruhe, 25. Okt. Nach sieben Monaten Reichsarbeitsdienst kehrten dieser Tage 5500 Arbeitsmänner des Arbeitsraumes 27 wieder aus den Lagern heim. Sie haben über die Sommermonate ihrer Ehrenpflicht an der Nation genügt. Ihre Leistungen besonders während ihres Ernteeinsatzes waren hervorragend. Es ist ihnen zu einem großen Teil zu danken, daß das Getreide und Heu und während der letzten zusätzlichen vier Wochen auch die Hackfrüchte unter Dach und Fach gebracht werden konnten. Wir grüßen die ausdauernden Arbeitsmänner und danken ihnen gleichzeitig für ihren vorbildlichen Einsatz.



Wimm Wilmund  
spricht die Kluge Frau,  
Im Tabak  
mannt die Wimm wauß.

IN APOTHEKE, U. DRUG. I. - U. - 30

lichen Rückhalt hat, und kam dann auf die Pflege des Schrifttums, der bildenden Kunst, der Musik und des Theaters zu sprechen.

Die zweite Gruppe der gemeindlichen Kulturaufgaben stellt die eigentliche kulturpolitische Tätigkeit dar. Die Kulturpolitik der Gemeinde ist eine der interessantesten Selbstverwaltungsaufgaben, bei der die Verantwortungs- und die Initiative der Gemeindeleiter ihren vollen Einsatz finden. Den wirksamen Anstoß zu jeglicher kultureller Gestaltung gibt immer der Auftrag.

Auch an den Feiern der Gemeinde, die von der Partei durchgeführt werden, kann die Gemeinde mitwirken durch Bereitstellung geeigneter Gemeindefestplätze oder eines geeigneten Versammlungsraumes, auch durch die Bestellung von einwandfreien Uebertragungsmöglichkeiten des Rundfunks. Kulturelle Leistungen der Gemeinde sind auch in der Gesundheits- und Körperpflege, in der Erhaltung der Spiel- und Sportplätze, der Turnhallen und Badeanstalten zu erblicken und nicht im geringsten Maße in der Jugendpflege.

Dr. Kerber zeigte dann auf, wie die Kulturpflege ein wirksames Mittel gegen die Landflucht ist. Durch eine sorgfältige ländliche Kulturpflege kann dem Landbewohner das Gefühl des Abseitsliegens und der oft bespöttelten Rückständigkeit genommen werden.



Fordern Sie ausdrücklich

MAGGI'S Fleischbrühe

Kennzeichen:  
Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!

3 Würfel 10 Pf.

## An die Bevölkerung Mannheims Ein Aufruf des Kreisleiters

In feierlichem Akt erhalten heute verschiedene Truppenteile Mannheims durch den Reichs-Kriegsminister, Generalfeldmarschall v. Blomberg in Wiesbaden ihre neuen Feldzeichen. Diese werden von dort über die Reichsautobahn nach Mannheim gebracht. Um 16 Uhr marschieren eine Fahnenkompanie mit den Feldzeichen von den Rhein-Neckar-Hallen über die Augusta-Anlage am Wasserturm vorbei über die Heidelberger Straße und Planken nach D 5, 4, dem Dienstgebäude des Standortältesten.

Ich bitte die Bevölkerung, aus diesem Anlaß durch Besetzung ihrer Verbundenheit mit der Wehrmacht zu bekunden.

Der Kreisleiter:  
gez.: Schneider.

## Sperrung der Reichs-Autobahn

Rekordversuche zwischen Mannheim/Frankfurt

Zur Durchführung von Rekordversuchen muß die Strecke der Reichs-Autobahn zwischen Frankfurt und Mannheim in den nächsten Tagen wie folgt gesperrt werden.

1. Am 26. und 27. Oktober, auf der Strecke Frankfurt (M.)-Süd bis Darmstadt und

2. am 28., 29. und 30. Oktober auf der Strecke Frankfurt (M.)-Süd bis Vörsch.

Die Sperrung erstreckt sich auf beide Fahrspuren und dauert jeweils von 6 bis 16 Uhr. Der öffentliche Verkehr muß während dieser Zeit über die Reichs- und Landesstraßen umgeleitet werden.

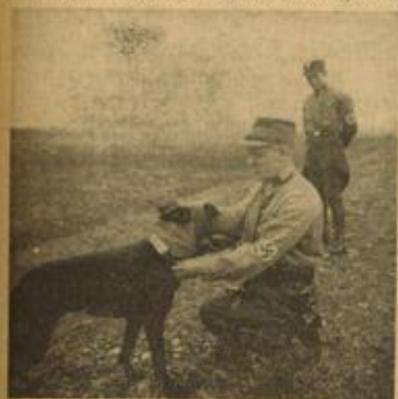
Die Reihinsel wird geschlossen. Ab Montag, 1. November, bleibt die Reihinsel bis zum Frühjahr für den allgemeinen Besuch geschlossen.

## Warum Meldehund-Wettkämpfe der SA?

Sturmführer Stiersdorfer machte grundsätzliche Ausführungen

Wie wir schon mitgeteilt haben, mußten die ersten Meldehund-Wettkämpfe der SA, die am 20. und 31. Oktober stattfinden sollten, wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche auf März des kommenden Jahres verschoben werden.

Anlässlich einer Besprechung erläuterte Obertruppführer B. B. die organisatorischen Vorbereitungen der Wettkämpfe, die soweit geziehen



Archivbild

haben, daß sie „naribereit“ sind. Sechs SA-Gruppen haben sich für die Kämpfe gemeldet. Ueber 180 Hunde stehen auf der Liste. Die Verschlebung der Kämpfe gibt die Möglichkeit, sie in noch größerem Umfang zu gestalten. Sturmführer Stiersdorfer ging in seinen grundsätzlichen Ausführungen davon aus,

## Wenn die Blätter leise fallen...

Wo die auf die Erde wirbelnde Herbstpracht hinommt



In den Anlagen muß ständig das Laub zusammengereicht werden, das unablässig von den Bäumen wirbelt und das sich wie ein Teppich über Wege und Rasen legt.

Welche Jahreszeit die schönste ist, darüber gehen immer die Meinungen auseinander, auch in alle Zukunft, weil ja jede Jahreszeit ihre eigenen Reize hat und auch der Geschmack der Menschen stets verschieden ist. Fest steht auf alle Fälle, daß der Herbst mit seiner Vielheit an Farben der Reize nicht entbehrt.

Man braucht nur einmal jezt durch eine der vielen Anlagen unserer Stadt zu gehen, um überrascht von der Farbenpracht zu sein, die einem überall entgegenleuchtet. Die bunte Palette des Herbstes dürfte wohl in diesen Tagen ihre Vollkommenheit erreicht haben, denn man trifft alle Farbenabstufungen vom schäbsten Gelb, über fattedes Grün bis zum leuchtenden Rot.

Stellenweise hat das Sterben in der Natur schon recht große Fortschritte gemacht, denn man sieht schon viele Bäume, die völlig entlaubt sind und die bereits ihre kahlen Äste am Himmel strecken. Anderwärts aber hat die Färbung des Laubes erst angefangen, so daß sich dem Auge ein recht vielfältiges Bild bietet.

In Mengen wirbeln die abgestorbenen Blätter von den Bäumen zur Erde nieder. In den Anlagen erhöht das raschelnde Laub auf den Wegen und auf dem Rasen nur den Reiz der herbstlichen Farbenpracht. Wo es sich aber um Straßendäume handelt, die jezt ihr Laub verlieren, da ist die Sache schon etwas anderes, denn die weissen Mäntel tragen alles andere als zur Verschönerung des Straßenbildes bei. So ist man schnell bei der Hand, um das weisse Laub aus den Straßen und aus den Schmutzansammlungen zu entfernen — und das macht alle reiche Arbeit, da in diesen Tagen unablässig das Laub von den Bäumen wirbelt. Raum ist eine Fläche gesäubert, da liegen schon wieder neue Mäntel und so könnte man unablässig an der Arbeit bleiben, das Laub zusammenzurechen und wegzuschaffen.

Aber auch in den Parks läßt man das Laub nicht liegen, das viel zu kostbar ist, als daß man es nutzlos verkommen läßt. Wohl mancher wird sich schon Gedanken darüber gemacht haben, wohin wohl das auf Handwagen verladene weisse Laub kommt, das nach allgemeiner oberflächlicher Begriffe nicht den geringsten

Wert mehr hat. Aber man sollte sich daran erinnern, daß der Wald einen großen Teil seiner Nährstoffe aus dem Laub zieht, das Jahr für Jahr auf seinem Boden vermodert. Und genau so, wie das vermodernde Laub dem Wald als Nährquelle dient, so kann es auch auf anderem Wege nutzbar gemacht werden. Man bringt das in den Anlagen und Alleen gesammelte Laub auf den Komposthaufen, um es zu gegebener Zeit als Düngemittel zu verwenden. —j—

## Beamte als Studenten

Die Aufgaben der Verwaltungsakademien

Die Verwaltungsakademie Berlin, die von Reichsbeamtenführer Reel geleitet wird, beginnt am 1. November das 37. Semester seit ihrem Bestehen. Das soeben erschienene Vorlesungsverzeichnis gibt einen Ueberblick über die vielfältigen Aufgaben, Ziele und Einrichtungen dieses Institutes, das der fachwissenschaftlichen Weiterbildung der Beamten und der Vertiefung der Kenntnisse der tragenden Gedanken des Nationalsozialismus dient.

Die von Verwaltungsakademien auch von höchster Stelle beigeordnete Bedeutung ist aus der Tatsache ersichtlich, daß der Führer seinen Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei, Dr. Lammer, mit der Führung des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsakademien beauftragt hat.

Im kommenden Semester werden fast 200 Dozenten Vorlesungen halten, unter ihnen neben mehreren Hochschullehrern zahlreiche Männer aus der Partei- und Staatsführung. Im Vordergrund der behandelten Themen stehen Rechts-, Staats- und Wirtschaftswissenschaften, denen sich Vorlesungen über Kommunalverwaltung, Eisenbahn-, Post-, Steuer- und Zollwesen und über Sozialwissenschaft anschließen. Die Studienleitung der Berliner Verwaltungsakademie liegt in den Händen von Va. Dr. von Veers, dem ständigen Berliner Mitarbeiter des „Hakenkreuzbanner“ und Prof. Dr. Peters.

## Sauberkeit auf den Friedhöfen

Eine selbstverständliche Pflicht

In den städtischen Friedhöfen werden das ganze Jahr über Säuberungsarbeiten vorgenommen. Im Hinblick auf den bevorstehenden Allerheiligentag werden die Friedhofbesucher dringend gebeten, bei der Errichtung der Gräber gleichfalls auf Ordnung und Sauberkeit der Friedhofsanlagen bedacht zu sein.

Der Abraum der Gräber darf nicht erst in letzter Minute, wie in den letzten Jahren vielfach geschah, innerhalb der Grabfelder an beliebiger, benachbarter Stelle abgelagert, überflüssige Papierhüllen dürfen nicht gleichgültig auf den Boden geworfen werden. Eine größere Anzahl Papierhüllen ist zur Benützung über den ganzen Friedhof verteilt aufgestellt. Der Urart ist an den dafür eingerichteten Sammelstellen neben den Hauptwegen zusammenzutragen.

## Rassenpolitische Schulung im BDM

Arbeitstagung der BDM- und Jungmädelführerinnen des Untergaues 171

Im Rahmen einer rassenpolitischen Schulung waren am Samstag 180 BDM- und JM-Führerinnen in der Aula der ehemaligen Handelschule zusammengefaßt. Gleichzeitig fand in Weinheim eine Schulung der Landführerinnen des Untergaues über das gleiche Thema statt.

In einem dem Samstagabend vorausgegangenen Heimabend in der Mannheimer Jugendherberge baute die Beauftragte für rassenpolitische Schulung im Obergau Boden H. Mädelringführerin Klara Keit, das Thema: „Du bist die Reite ohne Erde“, so aus, daß den Führerinnen geschichtlich eine Grundlage für die folgende Schulung gegeben war.

Am Sonntagfrüh begann die Tagung mit einer Stunde Singen, in der die Führerinnen Feiertlieder lernten. Die eigentliche Schu-

lung stand unter dem Gedanken „So immer das Leben erlangen, da will es als Flamme stehen, wir wissen woher wir kommen, wir wissen wohin wir gehen“. Während dann am Sonntag die Auswirkung des Liberalismus auf die Bevölkerungszahl des Reiches, und zugleich die Folge des Marxismus in der zunehmenden Vermischung mit andern Rassen nach dem Grundsatz: „Alle Menschen sind gleich“, anhand von statistischen Tafeln und Lichtbildern gezeigt wurde, stand der Nachmittag unter dem Gedanken der Erblehre. Hier erkannten die Führerinnen die Gefahr der Erbkrankheiten, wenn nicht durch Gesetze, wie das zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, Einhalt geboten wird.

Das Schlußlied war ein Bekenntnis zu der Rassenreinheit und Größe, die notwendig ist, um unserem Volk die Weltgeltung zu erhalten. El. G.

6



# Besseres Licht macht arbeitsfroh!

Ob am Schraubstock oder an der Drehbank, an der Schreibmaschine oder am Schreibtisch, überall wird der schaffende Mensch durch gutes und reichliches Licht in seiner Tätigkeit unterstützt. Das gilt auch für die Arbeiten der Hausfrau. Sorge daher jeder auch des Abends für helle Räume. Jede Arbeit macht sich dann noch einmal so leicht. Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig, kann also reichlich verwendet werden.

Das Kennzeichen der Osram-D-Lampen-Prägung



## OSRAM-D-LAMPEN

mit der Doppelwendel sind beim Elektrolicht-Fachmann in den Größen 40, 60, 75 und 100 Watt erhältlich



tsche front

straße 3

Verdammend... in der D... 227 Franz... Spon... 251 Z... 253 Z... 266 W... 268 W... 274 W... 286 W... 307 W... 309 W... 314 W... 316 W... 326 W... 330 W... 340 W... 345 W... 350 W... 355 W... 360 W... 365 W... 370 W... 375 W... 380 W... 385 W... 390 W... 395 W... 400 W... 405 W... 410 W... 415 W... 420 W... 425 W... 430 W... 435 W... 440 W... 445 W... 450 W... 455 W... 460 W... 465 W... 470 W... 475 W... 480 W... 485 W... 490 W... 495 W... 500 W... 505 W... 510 W... 515 W... 520 W... 525 W... 530 W... 535 W... 540 W... 545 W... 550 W... 555 W... 560 W... 565 W... 570 W... 575 W... 580 W... 585 W... 590 W... 595 W... 600 W... 605 W... 610 W... 615 W... 620 W... 625 W... 630 W... 635 W... 640 W... 645 W... 650 W... 655 W... 660 W... 665 W... 670 W... 675 W... 680 W... 685 W... 690 W... 695 W... 700 W... 705 W... 710 W... 715 W... 720 W... 725 W... 730 W... 735 W... 740 W... 745 W... 750 W... 755 W... 760 W... 765 W... 770 W... 775 W... 780 W... 785 W... 790 W... 795 W... 800 W... 805 W... 810 W... 815 W... 820 W... 825 W... 830 W... 835 W... 840 W... 845 W... 850 W... 855 W... 860 W... 865 W... 870 W... 875 W... 880 W... 885 W... 890 W... 895 W... 900 W... 905 W... 910 W... 915 W... 920 W... 925 W... 930 W... 935 W... 940 W... 945 W... 950 W... 955 W... 960 W... 965 W... 970 W... 975 W... 980 W... 985 W... 990 W... 995 W... 1000 W...

Jeden Tag eine Kartoffelspeise!

Eine Riesenkartoffelernte ist und heuer be- schieden und darum ergeht der Ruf an alle Hausfrauen, Gebrauch zu machen von diesen Kartoffelstücken und oft und reichlich Kartoffeln und Kartoffelspeisen in den Küchen zu einzusetzen. Die Hausfrau weiß, daß wir wenig davon haben und es uns nicht leisten können, ausländische Nahrungsmittel ohne Nachteil einzuführen. Nur das Notwendigste dürfen wir einführen und wir müssen vor allem sehen, mit jenen Nahrungsmitteln hauszuhalten, die unser eigener Boden hervorbringt. Haben wir bisher viel Kartoffeln gegessen, so müssen wir den Verbrauch in Zukunft noch um einiges steigern. Und das ist leicht möglich, denn bislang wurde nur ein verhältnismäßig kleiner Teil unserer Gesamtkartoffelernte in der Küche verbraucht. Die deutsche Hausfrau hat schon oft bewiesen, daß sie Verständnis für die Räte der Volksgenossen hat und sie wird dieses Verständnis auch jetzt wieder beweisen und nach ihren Kräften mitwirken, um die Millionen Zentner dieser Speisekartoffeln der menschlichen Ernährung nutzbar zu machen.

Noch einen guten Rat, liebe deutsche Hausfrau: Jede setze deinen Bedarf an Winterkartoffeln, du bekommst sie jetzt frisch vom Acker und zum billigsten Preis!

Sonntagsfahrkarten zur Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“

Die auswärtigen Besucher der Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß von der Reichsbahn mittwochs und samstags im Umkreis von 75 Kilometer Sonntagsfahrkarten ausgegeben werden. Das Stadt- Straßenbahnamt Mannheim hat entgegenkommenderweise für die Dauer der Ausstellung die Teilstreckengrenze „Schlachthof“ nach der Haltestelle „Rhein-Neckar-Hallen“ verlegt, so daß der Fahrpreis sowohl von Haltestelle „Wasserturm“ als auch von Haltestelle „Hauptbahnhof“ nur 10 Pf. beträgt. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Die Ausstellungsleitung ist jederzeit unter Telefon Nr. 449 22 zu erreichen.

Hallo, hier spricht Mannheim!

Ueber 23 000 Fernsprecher gibt es in Mannheim / Eine interessante Uebersicht

Als am 26. Oktober des Jahres 1861 der Lehrer an der Privatschule in Friedrichsdorf, Johann Philipp Reiss, in einer Sitzung des Pädagogischen Vereins zu Frankfurt am Main, das von ihm erfundene Telefon vorführte, ahnte wohl keiner der damals Beteiligten, welche Bedeutung diese Erfindung einst im Wirtschaftsleben der ganzen Welt einnehmen würde. Der Deutsche demütigte sich noch im Jahre 1864 auf der Naturforscherversammlung in Gießen um Anerkennung seiner Erfindung. Zehn Jahre später starb Reiss, ohne die Früchte seiner Erfindung zu ernten. Der Engländer Graham Bell war glücklicher daran.

Er zeigte auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876 den Fernsprecher mit permanenten Magneten, der bei kräftigem Sprechen auch als Sender dient. Der Bell'sche Hörer bedeutete den Beginn der Fernsprechtechnik.

In Deutschland wurde übrigens als erstem aller Länder der einfache Bell'sche Hörer in verbesserter Form von Siemens im Jahre 1877 eingeführt. Das erste deutsche Ortsfernsprechnetz wurde am 24. Januar 1881 in Mühlhausen im Elsaß (heute zu Frankreich gehörend) eröffnet. Einige Monate später folgten Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Breslau, Köln, Mannheim, Magdeburg und Leipzig. Das erste europäische Wähleramt wurde 1908 in Hildesheim gebaut und zwar mit Ortsbatteriebetrieb. Von Jahr zu Jahr nahm der Fernsprecher an Bedeutung zu. Aus dem verhältnismäßig unhandlichen Wand- oder Tischapparat wurde mit der Zeit ein praktischer Apparat mit Nummernscheibe für Selbstanschluß konstruiert. Und heute gibt es in Deutschland bereits rund 3 450 000 Sprechstellen insgesamt. Auf rund zwanzig Deutsche kommt also eine Sprechstelle.

Die Deutsche Reichspost hat in ihrem sechsten

veröffentlichten Verwaltungsbericht über die Zeit vom 1. April 1936 bis zum 31. März 1937 auch eine Tabelle über die Sprechstellen in den größeren Ortsnetzen des Deutschen Reiches nach dem Stand vom Ende März 1937 veröffentlicht. Von insgesamt 65 Ortsnetzen mit mehr als 100 000 Einwohnern wird die Zahl der Hauptanschlüsse, Nebenanschlüsse und öffentlicher Sprechstellen angegeben und die einzelnen Ortsnetze in der Reihenfolge der Sprechstellendichte einander gegenübergestellt. Mit seinen rund 540 000 Fernsprechern steht die Reichshauptstadt weitläufig an der Spitze, während Hamburg mit rund 168 350 Sprechstellen an zweiter Stelle folgt und München mit „nur“ 86 700 Telefonstellen den dritten Platz belegt. Nach der Sprechstellendichte tritt insofern eine Verschiebung ein, als Stuttgart sich auf den zweiten Platz schiebt mit 111 Sprechstellen auf je 100 Einwohnern, hinter Berlin mit 12,7 und vor Hamburg mit 10,3.

Zahlenmäßig steht Stuttgart mit 55 550 Telefonen erst an achter Stelle in Deutschland, in der Stadt (Ortsnetz) Mannheim wurden Anfang April 1937 insgesamt 23 026 Sprechstellen gezählt, die sich auf 11 995 Hauptanschlüsse, 10 870 Nebenanschlüsse und 161 öffentliche Sprechstellen verteilen. Auf jeweils 100 Einwohner dieses Ortsnetzes entfielen 8,2 Sprechstellen, was wiederum bedeutet, daß unsere Stadt in der Reihenfolge der Sprechstellendichte an 19. Stelle der 65 Ortsnetze steht.

e. c.

Billiger Sonderzug nach Berlin

Unter der Schirmherrschaft des Reichsjägermeisters Hermann Göring findet vom 2. bis 21. November in Berlin eine „Internationale Jagdausstellung“ statt, die auf 50 000 Quadratmetern Bodenfläche einen Ueberblick über das gesamte Jagdwesen bieten wird. Es wird hier nicht nur eine theoretische Schau, sondern vorzugsweise praktische Weidmannskünste dargeboten, das Jedermann — auch dem Nichtjäger — unendlich viel Interessantes und Neues zeigen wird. Man kann heute schon sagen, daß die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“ ein Ereignis allerersten Ranges zu werden verspricht, zumal sie die erste internationale Jagdausstellung seit 27 Jahren ist. Die Deutsche Jägerschaft ruft die Jäger aller Länder der Erde nach Berlin zu freundschaftlichem Wettbewerb.



zur Pflege der Freundschaft und Kameradschaft. Die „Internationale Jagdausstellung Berlin 1937“ soll nach den Worten des Reichsjägermeisters Generaloberst Göring ein wahrhaftes Olympia der Jägerschaft der ganzen Welt werden. Zu dieser Ausstellung läßt die Reichsbahndirektion Mainz in der Zeit vom 6. November bis einschließlich 10. November einen wesentlich verbilligten Sonderzug nach Berlin verkehren.

Was will der Reichskolonialbund?

Er ist der Treuhänder des kolonialen Gedankens im deutschen Volke

Durch den Versailles Vertrag verlor Deutschland auch seinen überreichen Kolonialbesitz d. h. ein Volkstum und ein Vorkolonat, das 5/6 mal so groß wie das Mutterland war und dessen wirtschaftliche Erschließung kurz vor dem Kriege ankam, wiederholte Erfolge zu zeitigen. In der Nachkriegszeit war beim deutschen Volke und seinen Regierungen wenig Sinn für koloniale Fragen vorhanden, so daß die Pflege und Erhaltung des kolonialen Gedankens bei den wenigen Persönlichkeiten, Verbänden und Gesellschaften lag. Mit der Uebernahme der staatlichen Macht durch den Nationalsozialismus hat auch das koloniale Interesse wieder an Boden gewonnen und von berufener Seite, insbesondere durch den Führer und seine engsten Mitarbeiter, ist bei bedeutenden Gelegenheiten, vor kurzem erst wieder auf dem „Parteitag der Arbeit“, Deutschlands Recht auf Kolonien proklamiert und die Forderung auf Rückgabe unseres Kolonialbestandes gestellt worden.

lands kolonialer Zukunft Interessierten in einer großen und festgesetzten Organisation zusammenzuschließen. Neben dieser Aufgabe der Aufklärung und Zusammenfassung obliegt dem RKB auch die Betreuung der deutschen Volksgenossen in Uebersee. So selbst er durch die Errichtung von deutschen Schulen in den Kolonien und durch Vergabe von Freistellen, der Ausbildung schulentlassener deutscher Afrikajugend in Deutschland, mit dem Bestand von deutschen Kindern und Jugendlichen an die Deutschen in Afrika, durch Schaffung von Laboratorien usw. wertvolle bökische, kulturelle und soziale Aufbaumaterialien.

Wie in allen Fragen, die seine nationale Ehre und seine bökische Ehre betreffen, muß auch hier das deutsche Volk geschlossen hinter seinem Führer stehen. Um dieses zu erreichen, wurde im Mai 1936 der „Reichskolonialbund“ gegründet und mit seiner Führung der bekannte Kolonialpolitiker Reichsleiter und Reichsstatthalter General Ritter von Epp betraut.

Diese Aufgaben des RKB erfüllen zu helfen, seine Tätigkeit zu unterstützen, ist die Pflicht jedes volksbewußten Deutschen Menschen, der bereit ist, sich aktiv an dem politischen Geschehen der Gegenwart zu beteiligen und somit an der deutschen Zukunft mitzuwirken. Dieses Deutschland der Zukunft wird wie die anderen europäischen Großstaaten aus national- und weltwirtschaftlichen Gründen bestehen müssen. Was Kolonien für ein rohstoffreiches Land wie Deutschland bedeuten, haben wir alle in den letzten Jahren erkennen können.

Dabei werden Mitglieder im RKB! Der RKB ist der Treuhänder des kolonialen Gedankens im deutschen Volk und soll zu einem brauchbaren und einflussreichen Instrument in der Hand des Führers werden.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Schlafübung der Freiwilligen Feuerwehr / Ein Konzert der „Aurora“

In einer großen Leistungsprüfung zeigte die Freiwillige Feuerwehr in Verbindung mit der Berufsfeuerwehr, was sie im abgelaufenen Jahr gelernt hat. Als Grandobjekt hatte man die Ludwigshafener Wassermühle ausserkoren, in der Annahme, daß diese durch einen Angriff feindlicher Krieger in Brand geraten sei. Vier Löschzüge in leistungsmäßiger Besetzung gingen mit vier Motorspritzen und dem Hakenlöschboot gegen das Feuer vor. Die Übung, die ausgezeichnet klappte und eine zahlreiche Zuschauermenge angezogen hatte, wurde fortlaufend durch Lautsprecher bekanntgegeben. Am Abend fand dann im „Palast Hof“ der große Kameradschaftsabend der Wehr statt, zu dem auch Kreisleiter Hermann erschienen war.

Am 19. Feiertagsabend hielt am Samstagabend der Gesangsverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik seinen herkömmlichen Herbstball ab, zu dem die Kapelle Ottusch aufspielte. Die zwei jüngsten Ehepaare des Vereins wurden mit sinnigen Geschenken geehrt. Am Sonntagabend stieg im gleichen Saale eine Wiederholung des mit so großem Beifall ausgenommenen Weinfestes des Kreisamtes ab. Rabeau 2000 Besucher erfreuten sich an dem köstlich zusammengestellten Programm, das einen Querschnitt weltfröhlicher, päpstlicher Lebensfreude entrollte. Man lachte, sang und schunkelte und blieb bei allgemeinem Tanze noch lange beisammen.

In einem Appell der Ritters im „Palast Hof“ übernahm Gruppenführer Zahn, Karlzruhe, den Ritters Sturm II/81 in das Nationalsozialistische Ritterskorps. Ueber Gründung, Aufgaben und Organisation des Ritterskorps berichtete ebenfalls der Gruppenführer. Durch Mitwirkung des Musikzuges der SS-Standard 17 erhielt diese Veranstaltung einen feierlichen Rahmen. — Ihre laufenden Monatsappelle hielten ab die Kameradschaften der 4er und 8er, der 17er und die Soldatenkameradschaft Ludwigshafen.

Eine Chorliederkunde brachte der Männergesangsverein „Aurora“ im Konzertsaal des Pfalzbaus. Der unter der Leitung von Leo Schatz stehende Chor brachte in ausserordentlich guter Weise einen Strauß der schönsten deutschen Männerchöre. Besonders beachtet wurde der Abend durch die Mitwirkung der Franz. Ludwigshafen, die von Elise Reulein am Flügel feinstimmig begleitet. Lieder von Schubert und Robert Franz sang.

Der Defaka-Zahlungsplan: Fünf Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.



Defaka bietet an: Beispiele aus einer großen Auswahl. Herren - Halbschuh aus schwarzem Rindboxleder gearbeitet und in besonders bequemer und runder Form 8.00. Damen - Spangen - Sandalette aus schwarzem Samisch - Leder, mit überzogenem Block- oder LXV-Absatz 8.00. Herren - Halbschuh aus schwarzem Boxcallleder, ohne Kappe, in schlanker moderner Form und mit Preßfalten 9.25. Damen - Pumps sehr apartes Modell, mit Agraffe aus schwarzem Chevroin, mit halbhohem LXV-Absatz..... 8.00. Tourenstiefel aus schwarzem Rindboxleder, mit Zwischensohle und mit imprägniertem Futter verarbeitet 12.50. Vornehmer Stegspangenschuh aus javabraunem Chevreau, Kareelorm, mit überzogenem Block-Absatz... 10.00.

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

Mannheim, P 5, 1-4, an den Planken

Telefonische Auskunft unter Nummer 233 54-55



# Deutscher Haushalt in Kamerun

## Der Neger mit dem Berliner Dialekt / Brief einer deutschen Farmersfrau / Von Gulla Pfeiffer

Über dem Lande, das unsere Väter einst unter den schwierigsten Verhältnissen mit dem Einsatz ihres Lebens für uns erschlossen haben, werden die Flaggen fremder Nationen, die es als Mandat verwalten. Nur noch eine geringe Anzahl Deutscher lebt in Kamerun, trotzdem ist es aber doch so, als ob man deutschen Boden betreten würde, wenn man in Du ala an Land geht. Als der Frachtdampfer in den natürlichen Hafen, den die Flussmündung bildet, einlief, stand ein junger Schiffszug an der Reeling und sah sich begeistert das farbenprächtige tropische Landschaftsbild an. Es war seine erste Fahrt nach dem schwarzen Erdteil. Ein früchtebeladener Kanu schob, von der Erde getragen, an dem Dampfer vorüber. Der nackte Neger, der es mit einem Raddeltrüber lenkte, winkte dem Schiffszug fröhlich grinsend zu. „Der lebt wie ich!“ schrie er in waschechtem Berlinerisch und raubte dem armen Doktor die Augen, den ersten „Wilden“ gesehen zu haben. Nicht nur, daß der Gebrauch der deutschen Sprache der Vorkriegsgeneration den Negern noch geläufig ist, auch der Charakter des ganzen Landes, soweit wir es vor dem Kriege erschlossen haben, ist deutlich geblieben. Auf Schritt und Tritt empfindet man alles, was von der Mandatskommission geschaffen wurde, als Fremdkörper, das eigentlich gar nicht nach Kamerun gehört.

Ueberseeländern nur als eine lästige Notwendigkeit, um Geld zu verdienen. Der Idealismus der Deutschen, sich in einem fremden Land eine neue Heimat durch das Übertragen der eigenen Kulturgüter zu schaffen, fehlt ihnen gänzlich. Es ist durchaus nicht leicht, sich in Kamerun anzusetzeln, in dem alles vollkommen anders ist als „bei uns“. Gesundheit, Anpassungsfähigkeit, eiserner Fleiß und fröhliches Vergnügen können auf tausend kleine, uns „dabei“ alltäglich erscheinende Annehmlichkeiten, sind die Grundbedingungen, ohne die man es nicht wagen sollte, die alte Heimat aufzugeben. Gerade die Tropen und insbesondere Westafrika sind Länder, in denen sich noch längst nicht jedermann einleben kann. Unerwartlich stellen sie ungeheure physische

und psychische Anforderungen an den einzelnen durch das Klima und die trotz aller Zivilisation noch immer reichlich primitiven Lebensverhältnisse. Ein Tropenhaus muß von Grund auf anders eingerichtet werden als ein Hausbau in gemäßigtem Klima. Schutz gegen Hitze und Insekten ist das erste Gebot. Den ganzen Tag lebt man in einem Dämmerlicht, und durch das Haus weht immer eine leichte Brise. In Deutschland würde man sagen „Nachtlicht“ und „Es zieht“. Der Zustand wäre unerträglich. In den Tropen, bei der glühenden Hitze und dem grellen Sonnenschein ist es eine wahre Wohltat, in so ein Haus zu kommen. Gegen Insekten schützt sich die kluge Hausfrau, indem

sie alle Bett-, Tisch-, Stuhl- und Schrankbeine in kleine Schüsseln mit Petroleum stellt und alle paar Tage gründlich flutet. Malaria, die das Malariafieber überträgt, fangen erst bei Anbruch der Dunkelheit an, umherzufliegen. Tagsüber sitzen sie in dunklen Ecken, wo man sie erfolgreich bekämpfen kann. Eine unangenehme Plage sind auch die Ameisen, gegen die man sich ständig erfolglos wehrt. Wo sie vorkommen, wer es ihnen mitgeteilt hat, daß irgendwo ein Vorkümmelchen liegen geblieben ist, das ist ein Geheimnis, jedenfalls treten sie immer gleich in ganzen Armeen auf.

### „Kameruner Kascheier“

Weiß gibt es weder Wasserleitung noch elektrisches Licht, und das Überwachen des Lampenputzens und des Wasserleitens ist eine der vielen Pflichten der Hausfrau. Dieses Überwachen und Aufpassen müssen ist weitaus mühsamer, als schnell die Arbeit selbst zu machen. Und doch läßt es sich nicht vermeiden. Wenn auch die schwarzen Diener willig und gutmütig sind, so fehlt es ihnen an Fleiß und Verstand, und denken oder gar im voraus denken können sie überhaupt nicht. Wird man nervös und ärgerlich, so ist nichts mehr zu wollen. Die Vögel bekommen es mit der Angst, verlieren den Kopf und richten mehr Schaden an als Nutzen.

Schwierig ist auch die Nahrungsmittelbeschaffung. Durch die große Hitze verderben die Speisen während weniger Stunden, und wer nicht gerade in einer Großstadt lebt, in der es Obsttrikot gibt, und einen Eisdrant aufstellen kann, der muß sich ständig frische Lebensmittel beschaffen. Der letzte Ausweg, wenn die Vorräte gar nichts anderes bekommen können, ist heißes Wasser. Leider sind diese Tiere dort unten immer recht zäh, und böse Menschen sprechen von ihnen als von den „Kameruner Kascheiern“. Abgesehen davon, daß Konerven teuer sind, muß man auch von Zeit zu Zeit einmal frisches Gemüse essen. Und da Kamerun, wie übrigens ganz Afrika, auch noch arm an Früchten ist, legt sich jeder Mensch so schnell wie möglich einen Gemüsegarten an. Durch langjährige Erfahrung und unendlich viel Verläufe hat man endlich die Gemüsesorten herausgefunden, die auch im Tropenklima gut gedeihen. Tausend Meter über dem Meeresspiegel gibt es sogar frische Erdbeeren. Trotz allen kleinen und großen Unannehmlichkeiten, die das Leben in den heißen Ländern mit sich bringt, sind doch alle, die die Feuerprobe der Anpassungsfähigkeit bestanden haben, gerne in der neuen Heimat. Und abends, wenn man in der nächtlichen Stille nach einem arbeitsreichen Tag Feierabend macht, dann liegen die Gedanken zur alten Heimat — zum neuen Deutschland.

## Lächeln unter Locken

Modelllinien des Reichsinnungsverbandes des Friseurhandwerks, Winterhalbjahr 1937/38

Das Friseurhandwerk gehört zum mode-schaffenden Handwerk. Eine wichtige Aufgabe des Reichsinnungsverbandes des Friseurhandwerks ist es Modelllinien aufzustellen. Bei den festlichen Abenden dieses Winters werden die Frauen mehr denn je unter Locken lächeln. Locken passen wunderbar zu froh gestimmten Gesichtern, sie erhöhen noch ihre heitere Stimmung und den Glanz strahlender Augen. Unsere deutschen Friseure sind wieder siegreich aus dem internationalen Friseurwettbewerb in Paris hervorgegangen, und da sich jede kommende Mode aus den ersten Spitzenleistungen der Jahreszeit herauskristallisiert, kann man wohl sagen, daß die deutschen Friseure für die Haartracht dieses Winters tonangebend sind. Das Haar bleibt weiter halblang, wird sogar eher noch etwas länger, und die Frisur wird luftig und füllig gehalten. Die Undulation wird zugunsten der Locken noch mehr zurücktreten. Sie gibt nur in großzügigen, ruhigen Wellen die Grundlage für die weich anliegenden Locken, die wie ein Diadem die freibleibende Stirn krönen und sich, je nach dem Typ der Trägerin, mal groß, mal sehr zierlich, über den Ohren ringeln und auch meist den Nacken zierlich umrahmen. Locken verlangen immer die ganze Kunst des

Friseurs. Hier zeigt sich sein Können. Zunächst gilt es, das Haar mit geeigneten Mitteln feucht und füllig zu erhalten und auch kleine Ungleichmäßigkeiten, wie sie die Sommerhitze leider oft hinterläßt, sorgsam auszugleichen. Und dann beginnt seine eigentliche Kunst. Es ist nämlich unmöglich, aus gleichmäßig langem Haar diese zierlichen Lockenform zu zaubern, — das Haar muß dazu erst von fachkundiger Hand ausgedünnt werden, damit die Locken an den Enden spitz zulaufen. So kleidbar auch diese, den ganzen Kopf umrahmende Lockenfülle ist, sie steht doch nicht jeder Frau. Und nicht jede Frau kann so viel Zeit an ihre Frisur wenden, wie die Pflege der Lockenlocken nun einmal verlangt. Wenn es der persönlichen Note der Kundin entspricht, ist ein sauberer, kleiner Auschnitt der Haare im Nacken immer noch schöner wie eine zerzauste Lockenfülle. Hierbei müssen aber die am Hinterkopf groß ausstrahlenden Locken den Ausgleich zur neuen Modellrichtung geben. In der Gemeinschaft des mode-schaffenden Handwerks sehen unsere Friseure natürlich eine wichtige Aufgabe darin, in der Linie der Haartracht der Gesamtmode zu folgen und so gemeinsam mit Kleid- und Hutschöpfern den einheitlichen Stil der weiblichen Erscheinung dieses Winters zu bilden.

### Dasein im Dämmerlicht

„Ihre Leute haben es verstanden, sich hier eine Heimat zu schaffen,“ sagte einmal ein französischer Verwaltungsbeamter zu mir, der in Banjo einem ehemaligen deutschen Fort, in dem heute wohnt, das sich der letzte deutsche Hausmann 1914 liebevoll eingerichtet hatte. Sein privates Eigentum — Möbel, Bilder, Erinnerungen an die Heimat — vererbte sich sehr automatisch von Verwaltungsbeamten auf Verwaltungsbeamten, während der Hauptmann unter den gewaltigen Dräusen auf dem kleinen Friedhof kein Heldengrab gefunden hat. Das ist der große und bedeutende Unterschied zwischen uns Deutschen und den anderen Nationen. In welche Länder wir auch kommen mögen, wir bringen unsere Heimat mit uns mit und versuchen, auch unter den ungewohntesten Verhältnissen, unser Familienleben und unsere Art des Hausbaus beizubehalten. Andere Kolonialexpeditionen betrachten von Ausen das in den

## Wintermäntel und Kostüme

### in neuem Pelzschmuck



Der Pelzbesatz in allen Formen und Variationen unterstreicht die modische Linie und Eleganz unserer neuen Wintermäntel und Kostüme, die besonders schöne, interessante Formen zeigen. Für den Vormittag finden wir den sportlichen Mantel, der oft viel Knopfschmuck zeigt. Für den Nachmittag ist die Kontur weiblicher. Weich fallende Kragen und Capes, glockige Weite der Schößchen und Röcke ergeben die anmutige Linie.



1 Wintermantel aus Diagonalfell mit zweifelligen Knopfschmuck und großen aufgesetzten Taschen. Er ist zu jeder Tageszeit richtig. Erforderlich für Größe I: etwa 2,80 m Stoff, 130 cm breit liegend. Vobach-Schnitt 82558 Größe I und III.

2 Dieser kleidsame Mantel aus braunem Wollstoff ist zu allen Kleidern gut tragbar. Neuer glockiger Reverskragen mit Pelzbesatz. Erforderlich für Größe I: etwa 2,70 m Stoff 140 cm breit. Vobach-Schnitt 82558 für Größe I und III.

3 Sehr schön ist dieser warme, pelzgefütterte Mantel aus gutem braunem Wollstoff mit Kragen und Revers aus Biber oder dergleichen. Erforderlich für Größe II: etwa 2,70 m Stoff 130 cm breit. Vobach-Schnitt 82521 für Größe II und IV.

4 Elegantes Winterkostüm aus dunkelgrünem Samt mit Fuchskragen und mit Fuchs besetzten Schößchen, die die modische Silhouette ergeben. Erf. für Größe II: etwa 4,40 m Samt 90 cm breit. Vobach-Schnitt 82536 für Gr. II und III.

5 Ein angebrachtes pelzbesetztes Cape schmückt diesen schicken Nachmittagsmantel aus schwarzem Samt oder Wollstoff mit Bindegürtel. Erforderlich für Größe O: etwa 3,40 m Samt 90 cm breit. Vobach-Schnitt 82548 Größe O und II.

Mantelstoffe in guten Qualitäten bei **Liolina & Kübler** M 1, 4 am Rathaus

**Vobach-Schnitte** Quelle sämtlicher Vobach-Zeitschriften **Buchhandlung Franz Zimmermann** G 5, 1 an der Trieststraße 33/37



Schädenrückgang bringt Prämiensenkung

Umbau der Versicherung kommt / Größeres Entgegenkommen gegenüber den Versicherten

(Eigener Bericht des „Falkenkreuzbanners“)

Die deutsche Versicherungswirtschaft baut wesentlich auf mathematischen Grundlagen der Statistik in der Vergangenheit auf. Das ist aber keine reine mathematische Angelegenheit...

Die deutsche Versicherungswirtschaft steht vor einer umwälzenden Änderung ihres Aufbaus, der einerseits eine Leistungssteigerung, und damit eng verbunden andererseits eine Senkung der Kosten und damit der Prämien bringen soll.

Steigerung der Leistung

Auch hier sind Erfolge schon festzustellen, die dem Augenstehenden nicht ohne weiteres erkennbar sind, da die Leistungen der Versicherungen nicht immer messbar sind.

Millionen zu sparen

Das Ziel muß in einer weiteren Senkung der Prämienhöhe gesehen werden. Die Wirtschaftsrunde „Private Versicherungen“, welche etwa 85 Proz. des Gesamtbestandes an privaten Versicherungen erfaßt, führt zur Zeit eine gründliche Untersuchung über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Unternehmungen durch.

Die gerechte Prämie

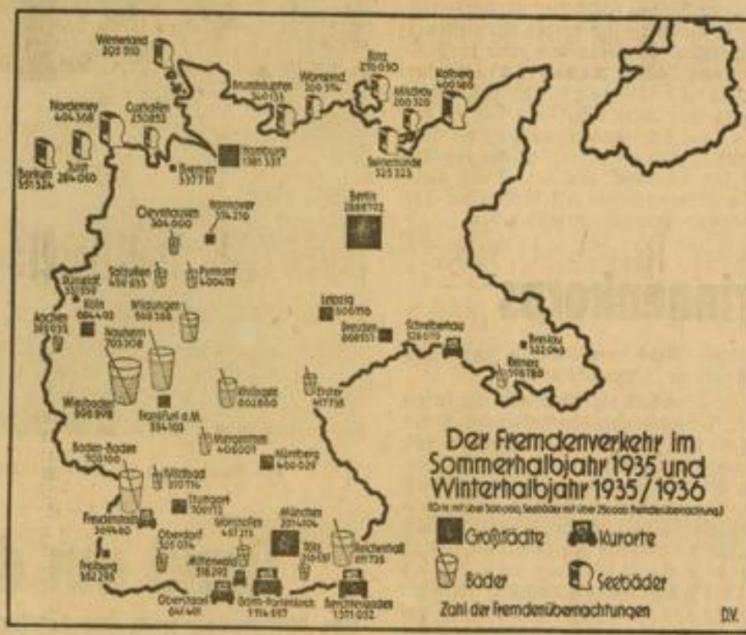
Auf diesem Wege kommen wir auch besser zur gerechten Prämie. Die Prämie soll die Risiken auch bei ungünstigsten Verhältnissen decken. Wer was durch besseren Schadensverlauf einspart, das soll auch den Versicherten zufließen.

Zu viele Bagatellschäden

Der Versicherte hat im Rahmen dieser Aufgaben selbst mitzuwirken. Wenn er die Versicherungsgesellschaften auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft hinweist, so muß er sich auch dessen bewußt sein, daß er ein Mitglied dieser Gemeinschaft ist.

gegenüber der Gemeinschaft hinweist, so muß er sich auch dessen bewußt sein, daß er ein Mitglied dieser Gemeinschaft ist und ihr gegenüber eigene Verpflichtungen hat.

Versicherten noch immer zu viel Bagatellschäden anzumelden, die mit hohen Unkosten verbunden sind. Eine Verringerung der Bagatellschäden vermag die Leistungsfähigkeit der Versicherungen am schnellsten zu heben.



Die Urlaubszeit ist vorbei, und jeder denkt zurück an die schönen Stunden, die er in den herrlichen Orten unserer Heimat in diesem Jahre hat verbringen können. Das Bild gibt einen Überblick, wieviel Übernachtungen in den am häufigsten besuchten Orten im Vorjahre gezählt wurden.

Die Getreidebestände am 30. September

Das Ergebnis der Erhebungen des Reichsnährstandes

Das Statistische Reichsamt und der Reichsnährstand veröffentlichen heute das Ergebnis ihrer Erhebungen über die bei der Landwirtschaft und in der zweiten Hand befindlichen Bestände von Getreide vom 30. September 1937.

von 81 v. H. der Gesamtternte bei der Landwirtschaft am 30. September 1937 festgestellt worden. Unter Zugrundelegung der amtlichen Ernteschätzungen vom September d. J. machten mithin die landwirtschaftlichen Bestände beim Weizen am 30. September 3,1 Millionen Tonnen aus.

Beim Roggen beliefen sich die noch vorhandenen Bestände der Landwirtschaft auf 68 v. H. der Gesamtternte. Jetzt man diese gleich 100, so haben sich die Bestände also bis zum 30. September d. J. um 32 v. H. verringert.

Weizen: 75/77 Rilo, Festpreis gel. tr. Durchschnittspreis festlieh. Bod. Preisgebiet 14 bis 16, August bis 31. Oktober 1937 20,10, 15 20,20, 15 20,30, 17 20,40, 19 20,70, 20 20,90, Ausgleich bis 40 Wienia, Qualitätsschläge für 1 Rilo über Durchschnitt 0,15, für 2 Rilo 0,30, für 3 Rilo 0,40 per 100 Rilo, Abzüge le Rilo 20 Wienia. - Roggen: 69/71 Rilo, Festpreis gel. tr. Durchschnittspreis festlieh. Bod. Preisgebiet 14 bis 16, August bis 31. Oktober 1937 18,70, 15 18,80, 15 19,20, 19 19,40, Ausgleich bis 40 Wienia, Qualitätsschläge für 1 Rilo über Durchschnitt 0,07, für 2 Rilo 0,15, für 3 Rilo 0,22, für 100 Rilo. - Futtergerste: 59/60 Rilo, Festpreis gel. tr. Durchschnittspreis festlieh. Bod. Preisgebiet 7 bis 9, 17, 10, 11 17,40, Ausgleich plus 40 Wienia, - Involkergerste: Qualitätsschläge bis zu 2 Rilo der 100 Rilo ab Erzeugerstation; Braugerste: frei Erzeugerstation je nach Preisgebiet 20-22 Rilo die 100 Rilo; feine und Ausfallsorte 0,70-1,50 Rilo der 100 Rilo höher; Raps inländischer ab Station 32,00; Raps mit Bod. - Futtererbsen: 46/49 Rilo, Festpreis gel. tr. Durchschnittspreis festlieh. Bod. Preisgebiet 11 bis 13, 16, 17, 10, 11 16,30, 14 16,30, 17 16,50, Ausgleich plus 40 Wienia, - Involkergerste: Qualitätsschläge bis zu 2 Rilo der 100 Rilo. - Weizenmehl: Weizenmehl ab 15. September 1936, Preisgebiet 14 14 Rilo 10,60, 15 10,65, 16 10,70, 17 10,75, 18 10,90, 19 11,00; Weizenmehl plus Rilo 6,50; Roggenmehl ab 15. August 1936, Preisgebiet 14 14 Rilo 10,10, 15 10,15, 16 10,45, 17 10,50; Roggenmehl plus 1 Rilo, Ausgleich plus 30 Wienia, dazu 3 Wienia Weizenmehl. - Gerstenermehl: Preisgebiet 6 bis 7 per Oktober 1937 18,30, 18 18,60, 19 18,80, 11 19,10; Weizenmehl 13,50; Weizenrot ab

für die Deckung des laufenden Vermahlungsbedarfes benötigt wurde. Das Statistische Reichsamt gibt die Weizenbestände in den Mühlen und Lagerhäusern am 30. September d. J. auf rund 1 Million Tonnen an; am 31. Juli d. J. waren es rund 400 000 Tonnen. Die zweithändigen Bestände haben sich also beim Weizen gegenüber dem Beginn dieses Wirtschaftsjahres um rund 600 000 Tonnen vermehrt.

Am Wintergerste waren in der Landwirtschaft am 30. September noch 56 v. H., an Sommergerste noch 73 v. H. der Gesamtternte vorhanden. Insbesondere die Wintergerstebestände haben also bereits stark abgenommen, das ist aber eine Erscheinung, die in jedem Jahre festzustellen ist.

Beim Hafer ergibt sich nach der Erhebung des Reichsnährstandes in der Landwirtschaft am 30. September ein Vorrat von 80 v. H. der Gesamtternte, die sich mithin seit dem Beginn des Wirtschaftsjahres um 11 v. H. verringert hat. Unter Zugrundelegung der Ernteschätzung konnten am 30. September d. J. 5,2 Mill. Tonnen Hafer festgesetzt werden.

Rhein-Mainische Abendbörse

An der Abendbörse herrscht, bedingt durch die weitere schwache Haltung des Marktes, ausgeprägter Geschäftstillstand. Aufträge liegen nach keiner Seite vor, doch war die Haltung im ganzen auf dem Mittagsschritt ziemlich behauptet.

Rotterdam Getreide

Rotterdam, 25. Okt. Weizen (in Hfl. per 100 Rilo): November 7,52 1/2, Januar 7,65, März 7,72 1/2, Mai 7,70 Brief. - Raps (in Hfl. per 100 Rilo): November 110/4, Januar 111, März 113, Mai 110/4.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Haber, Höchstpreis 14,00; Weizenmehl 13,40; Ausgleich plus 30 Wienia. - Sonstige Futtererbsen: Erbsenmehl prompt, Festpreis ab Haber, Oktober 1937 15,80; Sojabohnen 15,50; Rapsbohnen inländischer 13,70, da ausländischer 14,20; Rapsbohnen 13,70; Weizenmehl 13,90; Rapsbohnen 14,70; Sojabohnen 15,00; Weizenmehl 16,30; Trodenmehl, Haberpreis, fest, Oktober-Dezember 8,20; Rohmehl fest, 6,00; Weizenmehl 10,40; Zuckermehl vollwertig 11,40; Ausgleich plus 35 Wienia. - Weizenmehl: Weizenmehl, fest, auf, gelb, trocken, neues 5,50-6,00; Weizenmehl, fest, neues 7,20-7,50; Weizenmehl Roggen-Weizen neues 5,50 bis 4,80, da Haber-Weizen neues 5,50-6,00; Weizenmehl gebunden Weizen-Haber-Weizen 5,50-6,00; Speisweizen ab Station des Erzeugers oder ab Weizenmühle 2,70 bis 3,00. - Die Preise beziehen sich per 100 Rilo netto wasserfrei Mannheim ohne Bod. Ladung netto Rasse in Reichsmark bei Waagenstand. - Weizenmehl: Weizenmehl: Preisgebiet Baden 14 Typ 812 ab Inlandweizen Oktober 1937 29,10, 15 29,10, 16 29,10, 17 29,10, 19 29,15, 20 29,45; Weizenmehl 19 29,45, da 20 29,45. - Roggenmehl: Preisgebiet Baden 14 ab 15. August 1936 22,70, 15 22,80, 18 23,35, 19 23,60; Weizenmehl 18 23,30, da 19 23,30. - Weizenmehl: ab Weizenmühle, Preisgebiet Baden 14 ab 15. März 1937 22,70, 15 22,70, 18 23,30, 19 23,60; Weizenmehl 18 23,30, da 19 23,50. Weizenmehl nach Bedingungen der Weizenmühle mit einer Beimischung von 10 Prozent Weizenmehl plus Ausgleich 100 Rilo. - Ausgleich 50 Wienia Bruttoausgleich frei Erzeugerstation gemäß Anordnungen der Weizenmühle. - Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Weizenmühlvereine in der Rhein- und Weizenmühlvereinigung beizubehalten für die neuen Weizenmühlvereinigungen maßgebend.

# 40000 Arbeitsmädchen sind schon am Werk

### Durch die Schule des Arbeitsdienstes wird künftig die gesamte deutsche weibliche Jugend gehen

Der Reichsarbeitsführer, Reichsleiter Konstantin Hierl, hat dieser Tage die Reichsschule des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend am Uebersee bei Pinnowfurt in einer feierlichen Feierstunde ihrer Bestimmung übergeben. Mit der Eröffnung dieser Reichsschule hat ein Vorhaben seine Verwirklichung gefunden, das für die weitere Entwicklung des weiblichen Arbeitsdienstes von außerordentlicher Bedeutung sein wird. Aus dem ziellosen und unheimlichen Mädel-Arbeitsdienst von 1932 ist nach der Nachtergreifung durch Adolf Hitler eine festgefügte nationalsozialistische Organisation geworden, die jetzt schon alljährlich über 40 000 Arbeitsmädchen in 500 Lagern erfasst.

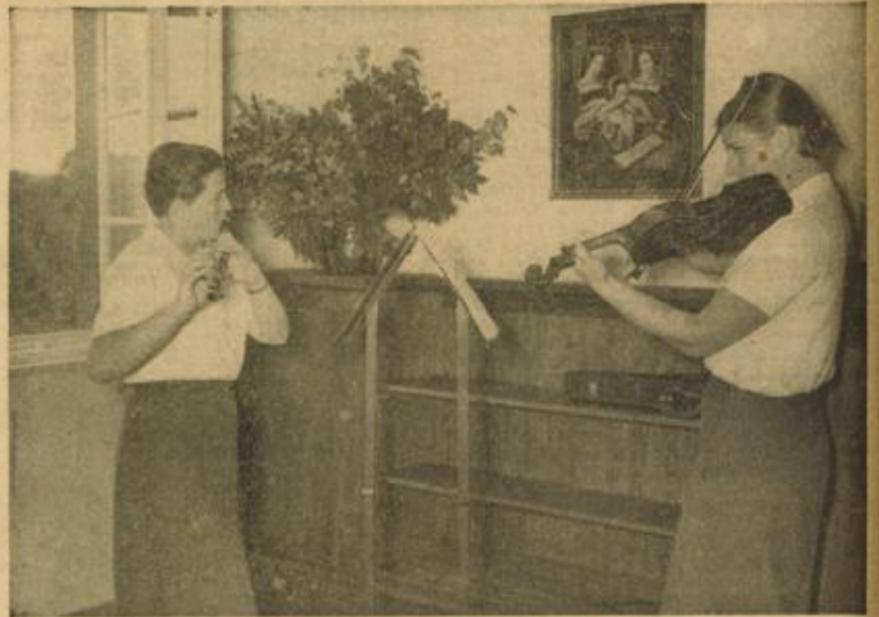
#### Am Beginn einer Entwicklung

Bereits heute, da der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend am Beginn seiner Entwicklung steht, deren Weg und Ziel ihm vom Führer vorgezeichnet sind, gibt es keinen deutschen Mann, wo nicht deutsche Arbeitsmädchen ihren Volksgenossen auf Zieldung und Bauernhof hilfreich zur Seite stehen. In ganz Deutschland regen sich die Hände der Arbeitsmädchen und in allen deutschen Ländern wehen heute die Fahnen des weiblichen Arbeitsdienstes: Auf

rotem Tuch im weißen Feld zwischen Achsen das Dalenkreuz.

Genau so wie die männliche Jugend — fast 250 000 deutsche Männer tragen heute das schlichte Ehrenkleid des Arbeitsdienstes — sollen auch die Mädchen im Arbeitsdienst für die weibliche Jugend nach den Gesetzen der Treue, des Gehorsams und der Kameradschaft erzogen werden. Die Treue gegenüber der Idee, der Gehorsam gegenüber dem Führer und seinem Beauftragten und die Kameradschaft innerhalb der Gesellschaft sollen auch der weiblichen Jugend anerkennen und zur Selbstverständlichkeit werden. Zwar hat der Arbeitsdienst für die weibliche Jugend seine eigenen Erziehungsformen und wird noch immer mehr zu eigenen Formen finden, die sich aus dem Leben heraus entwickeln müssen, und doch kann schon heute gesagt werden, daß auf vielen Gebieten hier bereits Gutes und Wertvolles entstanden ist. Der Arbeitsdienst besteht heute ausschließlich in der Hilfeleistung für die überlastete Hausfrau und zwar in Sonderheit auf dem Lande. Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ist Mütterdienst und sein Wert liegt nicht nur in der Hilfeleistung an sich, sondern auch in der Erfahrung und in den Erkenntnissen, die die Arbeitsmädchen für sich dabei gewinnen. Durch diese Schule des Arbeitsdienstes soll künftig die gesamte deutsche weibliche Jugend gehen.

weiblichen Arbeitsdienst. Im Juli dieses Jahres wurde das Haus und das dazugehörige 19 Morgen große Wald- und Seengebiet, das früher als Führerschule der Landjugend diente, vom Arbeitsdienst übernommen und nun unter sachkundiger Führung der Schulungsleiterin Asta von Larißch, die seinerzeit die erste Schule des weiblichen Arbeitsdienstes überhaupt aufgebaut hat, zu einem idealen Heim für die Reichsschule hergerichtet. Vom Keller bis zum Boden mußte das Haus umge-



Das Musikzimmer im Heim der Arbeitsdienstführerinnen am Uebersee bei Eberswalde

## Schulung des Führerinnenkorps

Voraussetzung für dieses große Vorhaben ist nunmehr die möglichst schnelle Heranbildung eines gut geschulten verantwortungsbewussten Führerinnenkorps. Mit besonderem Eifer ist man daher bereits in vergangenen Jahren an den sorgfältigen Ausbau der Schulen des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend herangegangen und es entstanden im Reich fünf Bezirksschulen für Lagerführerinnen. Nunmehr ist umweit der Reichshauptstadt auch eine „Reichsschule des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend“ errichtet worden, die die höheren Führerinnen für ihre Aufgaben entsprechend vorbereiten soll.

#### Der Charakter ist entscheidend

Auf dieser Reichsschule werden künftig in 4-, 6- und mehrwöchigen Kursen die besten und befähigsten Bezirks- und Lagergruppenführerinnen das letzte Rüstzeug erhalten, um die ihnen anvertrauten jungen Arbeitsmädchen zu arbeitsfreudigen und lebensfrohen Menschen zu erziehen. Hier soll den jungen Führerinnen legtimäßig das Material, die Sicherheit und die Kenntnisse vermittelt werden, die sie befähigen, später gleichfalls den Führerinnenachwuchs für die Bezirke und die im gan-

zen Deutschen Reich vorhandenen weiblichen Arbeitsdienstlager heranzubilden.

Ungeheuer groß sind die Ansprüche, die in erzieherischer Hinsicht, aber auch hinsichtlich der praktischen Kenntnisse in der Haus-, Garten- und Landwirtschaft, in der Kinderpflege, in der Leibeseziehung, in der sozialen Fürsorge und auf anderen Gebieten an die jungen Arbeitsdienstführerinnen gestellt werden müssen. Für die Auslese zur Führerin gibt es hinsichtlich Vorbildung und Stand keinerlei Voraussetzungen, vielmehr werden besondere Anforderungen auf die charakterlichen Eigenschaften der Anwärterinnen gelegt. Die Reichsschule soll den Führerinnen eine Kraftquelle für die große Arbeit drauhen sein, soll sie zu Menschen machen, die etwas können und sie befähigen, die geeigneten Kräfte an den richtigen Platz zu stellen. Die neue Reichsschule soll künftig von all denen besucht werden, die in führenden Stellungen der Verwaltung, der Wirtschaft und Schulung des Arbeitsdienstes eingesetzt werden.

#### Die neue Reichsschule

Unweit der Reichsautobahn bei Eberswalde, in dem wegen seiner besonderen Schönheit zum Naturschutzgebiet erklärten Gelände am Uebersee liegt die neue Reichsschule für den

## Rund um die Erde mit KdF

### Das Winterprogramm der Schiffsfahrten / Gute Erfahrungen bei allen Reisen

Leben und Leben ist zweierlei; der eine begnügt sich mit dem Notwendigsten und ist damit zufrieden, wenn er gerade noch durchkommt. Der andere will mehr und arbeitet mehr und kommt dadurch von selbst zu viel größeren Ansprüchen. Das ist eine Frage der Haltung, die man dem Leben gegenüber einnimmt.

Wer in diesen Wochen die deutschen Zeitungen durchblättert, der stößt immer wieder auf Notizen und Berichte über phantastische Reisen deutscher Arbeiter in die Welt. Da sind sie in einem langen Sonderzug 1. und 2. Klasse (!) nach Rom und Florenz gefahren, haben in das Herz eines befreundeten Volkes geschaut und sind mit einer Begeiste-

rung aufgenommen worden, die über alles bisher Erlebte weit hinausging. Sie haben einen der schönsten Teile der Welt kennen gelernt und kommen mit unvergeßlichen Eindrücken nach Hause.

Da ist die KdF-Flotte ohne viel Aufheben auf Atlantikfahrt nach Lissabon und Madeira gegangen und hat Tausende beglückter Arbeiter in ein Land gebracht, dessen Schönheit in der ganzen Welt gerühmt wird. Die KdF-Fahrten nach Madeira sind, wie Dr. Ley sagt, zu einer stolzen Tradition im Leben der deutschen Arbeiter geworden. In allen Gauen sitzen Kameraden, die den Zauber einer solchen weiten Reise in den Süden erlebt haben, es sollen noch mehr werden, bis auch für den letzten Volksgenossen ein Programm durchgeführt ist, das ihm die Schönheiten der Welt erschließt.

Da steht weiter das große Winterprogramm der KdF-Schiffsfahrten rund um Italien bevor, das 30 000 Volksgenossen die schönsten Städte und Landschaften der italienischen Halbinsel erschließen soll. Die Welt wird es erleben, daß deutsche Arbeiter an der Riviera spazieren gehen und durch die Kanäle Venedigs fahren. Zu wird zusehen müssen, wie auf Capri und in Pompeji neue Touristen auftauchen, die es bis dahin nicht gegeben hat.

Ein Volk geht auf Reisen. Zu Millionen sind sie schon kreuz und quer durch Deutschland gefahren, haben ihr Vaterland entdeckt und werden auch weiterhin ihr Herz der Heimat bewahren. Aber sie wollen noch mehr. Hunderttausende fahren auf den Dampfern der KdF-Flotte über die Nordsee in die schönsten norwegischen Fjorde. Und wie mit größtem Erfolg der Norden mit seiner wuchtigen, sagenhaften Landschaft für den deutschen Arbeiter erschlossen worden ist, so wird es jetzt und in den kommenden Jahren mit dem Süden geschehen.

Wir leben nicht nur in Deutschland, sondern Deutschland lebt in der Welt. Wenn alle unsere Volksgenossen erst einmal gesehen haben, was Deutschland und was die Welt ist, dann werden sie für viele frohen Verhältnisse gewinnen, an denen sie bisher vielleicht vorbeigegangen sind.

Niemand braucht zu befürchten, daß unser Arbeiter im Ausland vielleicht einen unzulässigen Eindruck hinterlassen könnten. Im Gegenteil. Das neue Deutschland kann sich keine besseren Vertreter wünschen.

Die überaus guten Erfahrungen auf den ersten Auslandsreisen waren der Anlaß, dieses Gebiet der KdF-Fahrten weiter auszubauen. Jetzt erobern wir uns in friedlicher Mission das Mittelmeer. Sicher ist, daß damit „Kraft durch Freude“ noch Kinesen am Ende seiner Möglichkeiten anelant. Wenn wir nächstes Jahr vielleicht schon nach Afrika fahren oder nach Griechenland und in naher Zukunft die KdF-Flotte auf Weltreisen geht, dann sollen die anderen Länder ein immer härteres Bild davon bekommen, was wir unter Sozialismus und Lebensfreude verstehen, nämlich auch hier — wie auf allen Gebieten — die Tat!

Dr. Eberhard Moos

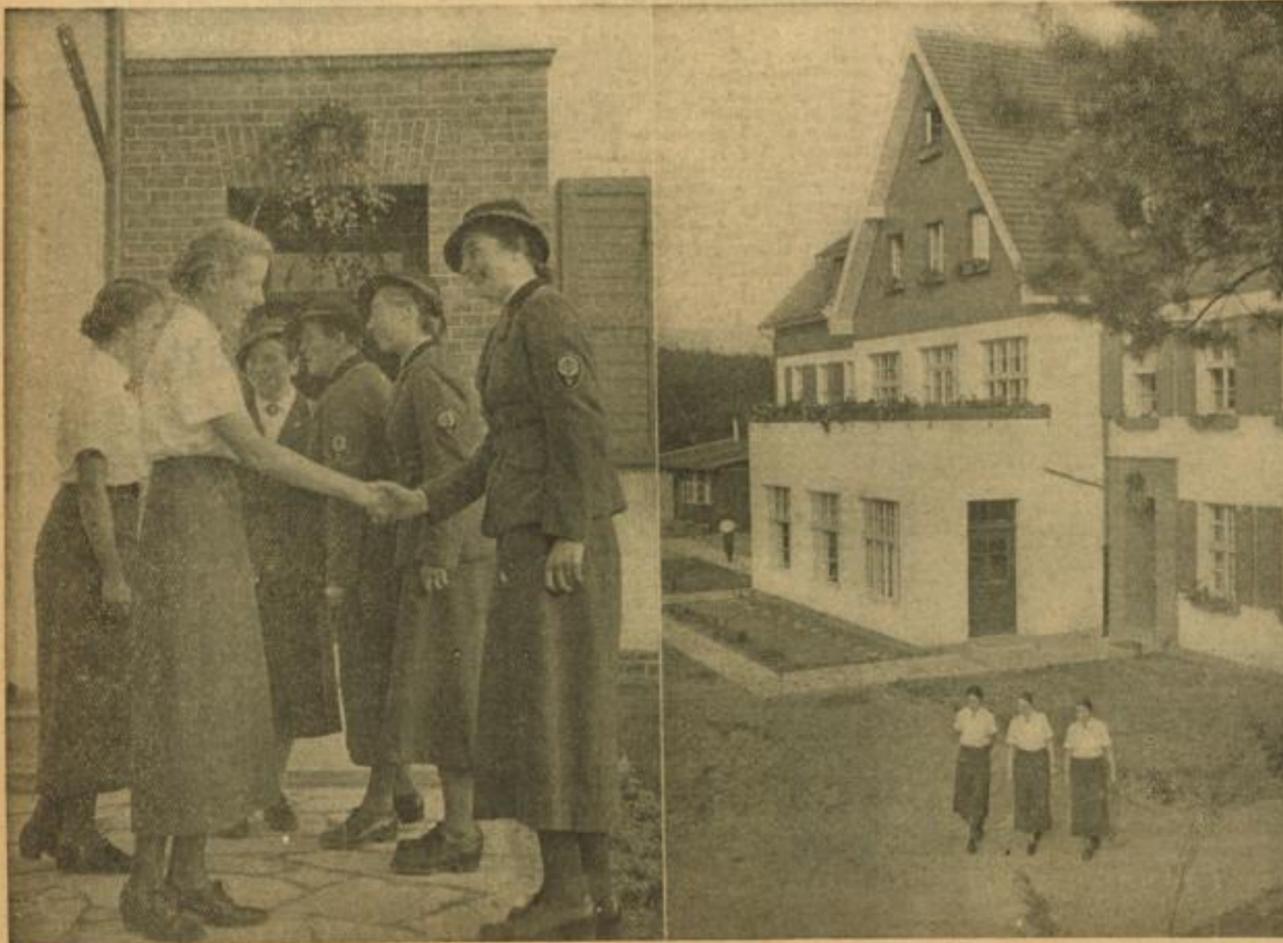


Bild links: Die Leiterin der Reichsschule, Asta von von Larißch, begrüßt die Arbeitsmädchen, die zu einem Lagerführerinnenkurs in der Reichsschule eintreten. — Bild rechts: Das schöne Heim der ersten Reichsschule für den weiblichen Arbeitsdienst am Uebersee bei Eberswalde

...wird dienlich...  
...schon wurde...  
...und Ar...  
...die Biblio...  
...die vier- und...  
...de- und Tisch...  
...kommen. Eine...  
...Sportgeräten...  
...nenbelt an den...  
...leben zur Ber...

...wurde auf der...  
...für Leibesübun...  
...weiter Bedrohung...  
...im Gang und...  
...eine Kurie mit...  
...10 Führerinnen



...raide  
...DF  
...len Reisen

...über alles die...  
...haben einen...  
...en gelernt und...  
...Einbrüt...

...Aufschieben auf...  
...Madaira ge...  
...Arbeiter in...  
...heit in der gan...  
...Fabrik...  
...Dr. Ley sagt...  
...im Leben...  
...geworden. In...  
...die den Bauer...  
...in Süden erlebt...  
...en, bis auch für...  
...ogramm durch...  
...arbeiten der Welt

...sen. Zu Wä...  
...nd quer durch...  
...Waterland em...  
...in ihr Herz be...  
...llen noch mehr...  
...Dampfern der...  
...n die schönsten...  
...mit größtem G...  
...achtigen, sagen...  
...Arbeiter er...  
...geht und in den...  
...länden gefeiert

...en, daß unser...  
...einen unzuläng...  
...können. Im...  
...land kann ich...  
...ter wünschen...  
...fahrn...  
...waren der An...  
...Führer weise...  
...r und in ir...  
...Sicher ist, daß...  
...och keineswegs...  
...angefasst ist...  
...eicht schon ma...  
...riedenland und...  
...te auf Welt...  
...anderen Länder...  
...kommen. Ich...  
... Lebensstreb...  
...wie auf allen

...berhard Moss

Am 25. Oktober verschied im Alter von 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

## Wilhelm Voelcker

techn. Aufsichtsbeamter i. R.  
Mannheim-Waldhof, den 25. Oktober 1937.  
Am Hain 1.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Anna Voelcker** geb. Clundt

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 1/2 Uhr, von der Leichenhalle auf dem Hauptfriedhof aus statt.

**Todesanzeige**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

## Nikolaus Ebert

Lokomotivführer  
im 52. Lebensjahre nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.  
Mannheim (Weidenstr. 7), Oberlauda, 25. Oktober 1937  
In tiefer Trauer:  
**Rosa Ebert** geb. Fleig und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Oktbr., nachm. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Geschäftsverlegung!**  
Meiner werten Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Büro von Laurentiusstraße 22 nach

## L 2, 14

Fernruf 27317  
verlegt habe.  
**Heinrich Ulbing** Steuer- u. Gewerbeberatung  
Bücherrevision

**Todesanzeige**  
Meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Helene Thomas, geb. Dufren

ist am Sonntagabend nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.  
Mannheim (K 2, 26), 25. Oktober 1937.  
In tiefer Trauer:  
Josef Thomas, Helene Ohnesorg Ww., geb. Thomas  
Otto Thomas nebst Familie, Anna Sahaer, geb. Thomas, und Familie

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Nachruf**  
Hiermit geben wir Kenntnis von dem Ableben unseres treuen Berufskameraden (23545V)

## Karl Kohl oberteuerwehmann

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
Mannheim, den 26. Oktober 1937.  
Die Kameraden der Feuerlöschpolizei Mannheim.  
Beerdigung: Mittwoch, 27. Oktober, 15.30 Uhr, Friedhof Neckarau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

## Alfons Pflüger

Kaufmann  
im Alter von 46 Jahren infolge eines Unglücksfalles jäh aus dem Leben gerissen wurde.  
Mannheim (Tattersallstr. 29), Irvington (USA), New Haven (USA), Frankfurt a. M., Berlin, 25. Okt. 1937  
In tiefem Schmerz:  
**Frau Dora Pflüger** geb. Hassemer  
**Erich und Ernst Pflüger** nebst Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwochnachmittag um 1/4 4 Uhr von der Städtischen Leichenhalle aus statt.

**Statt besonderer Anzeige!**  
Heute in der Frühe verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Christian Hoffstaetter

im 68. Lebensjahr.  
Mannheim (Luisenring 61), den 25. Oktober 1937.  
In tiefer Trauer:  
**Frau Amelie Hoffstaetter** geb. Brurein  
**Frau Franziska Notti** geb. Hoffstaetter  
**Hans Notti** und 2 Enkel

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 28. Oktober 1937, 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

**Zu verkaufen**  
**Rohmöbel**  
Schüchterschrank 35, 50, 62, 73, 82, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000

**Todesanzeige**  
Wir haben meine Frau und meine Mutter

## Eugenie Berberich

geb. Woiz  
in aller Stille bestattet.  
Feudenheim, den 25. Oktober 1937.  
**Karl und Volker Berberich**

Am 22. Oktober ds. Js. verschied unerwartet infolge eines Unfalles unser Arbeitskamerad

## Julius Scheins

Elektromonteur  
Während der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner Tätigkeit in unserem Hause hat er sich als ein tüchtiger und fleißiger Mitarbeiter gezeigt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.  
Mannheim, den 25. Oktober 1937.  
Führer und Gefolgschaft der  
**Siemens-Schuckertwerke A.G.**  
Zweigniederlassung Mannheim.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn

## Gerh. D. Hoppe

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Rajah" Foto-Vergrößerungs-**  
Apparat, Neben 0 Preislo, zu verkaufen. Rosb. Sennstr. 33 (19 727\*)  
**1 gebrauchte Drehbank**  
Eisenmännle 3 m, mit allem Zubehör zu verkaufen. Böckstraße 5. (25 547 B)

**Wäschepresse**  
fast neu, billig zu verkaufen. Binningerstraße 16, 1 Tr. r. (19 676\*)  
**Nähmaschinen**  
neu, 95, 110, 125, 140 la. Wafr. vollst. Garantie, Teilzahl. 2 A. Bodenstraße 15, 29 u. 25 A. (44 833 B)  
**Pfaffenhuber**  
H 1, 14.

**Ordentl. Junge**  
findet eine gute Lehrstelle  
als Wädr. zu erfragen u. 19 730\* im Berlin d. Bl.  
**Jung. Fräulein**  
schult. u. Schreibmaschinentechn. für Lager gef. H. Forster, Gr. Merzstr. 2. (19 728\*)  
**Tagesmädchen**  
das Kochen kann u. 1. Robbr. sucht. Andrea, Redaran, Schulstraße Nr. 53 (23 550 B)

**Speisezimmer**  
moderne Form, solide Ausführung, bestes aus: Büfett in Aufsatz, Kred., Ausrichtisch, 4 Polsterstühle schon für **265,-**  
Möbelkauf Hermann Schmidt E 3, 2 Auch a. Teilg. Ebestandsart.  
**Büro-Schreibmaschine**  
L. 150 A. zu verkaufen. Fernruf 225 82. (19 646\*)

**Kauft auf Teilzahlung**  
auf Ebestandsdarlehen mit Kinderreifebeihilfe oder gar auf „Bar“ auf jeden Fall das ist klar!!  
Wir führen Qualitäts-Möbel so... billig das Sie einfach staunen!!  
Deshalb besuchen Sie bitte ganz unverbindlich das  
**Möbelhaus am Suezkanal**  
R. Schüller, K. G. Mannheim L 12, 16

**Offene Stellen**  
Tätiger (32 271 B)  
**Automobil-Verkäufer**  
mit nachweisbar guten Verkaufserfolgen vor 1. Januar oder früher gesucht.  
Rheinische Automobil-Gesellschaft, Jungbühlstraße Nr. 40.

**Verliebt**  
Mädchen  
a. auch Köchin, die a. Köchenarb. mit. übern. auf 1. Nov. od. a. früh gef. „Germaniastraße“ S 6, 90. (32 288 B)  
Tätiges  
Mädchen  
mit Koch- u. Nähmaschinenkenntn. in aut. gewohnt. Haushalt gesucht. Näheres ergebnisse erwid. Adresse zu erfragen. Nr. 32 270 B im Berlin d. Bl.  
**Wochenverdienst**  
bis 60 A. verlangt  
Heinrich Bernhoff, Schuster L. 2, 261, 300, Wohnung 239, 32098 B. U. 9. 5200  
Für sol. sauberes, fleiß. Mädchen gesucht. (19 673\*)  
Kaffee Schluyp, Qu 2, 9-10.  
**Gerwierfräulein**  
gesucht. (19 718\*)  
Weinstube Kupfals, K 2, 20.  
Suche per sofort oder 1. November erliches, tüchtiges  
**Tagesmädchen**  
O 2, 10, 1 Treppe  
Tätige  
**Stenografie**  
sol. geschult. Köchin, Köchen, 23098 B. Nr. 14, Endstation Ende 2 (19 679\*)  
**Stenografie gef.**  
Mag. Walden, Ludwigshaf. Rh., Mühlenturmstr. Nr. 256. (19 712\*)  
Tätiges  
Mädchen  
für Haushalt und Küche sol. gesucht. S 1, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Herrn

## Konrad Loser

Metzgermeister  
sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Ungemach für seine trostspendenden Worte, der Fleischerinnung Mannheim, den Herren Sängern, der Süddeutschen Fettschmelze und Aufsichtsrat, der NSDAP, KDF, dem Verein der Württemberger, dem Kirchengemeinderat, dem Evangelischen Volksverein, den Damen vom Kaffeekränzchen, allen unseren Hausbewohnern sowie unserer Kundschaft und allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben.  
Mannheim-Luzenberg, den 26. Oktober 1937.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Julie Loser** und Tochter





**Heinz Rühmann**  
**Der Mustergatte**



Das Tagesgespräch von Mannheim!  
TOBIS

Die weiteren Rollen dieses neuen Rühmann-Lustspiels sind besetzt mit:  
**Leni Lorenz, H. Finkenzerler, Hans Föhnker, Werner Fütterer**  
Regie: Wolfgang Liebeneiner  
Täglich: 2.40 4.20 6.15 8.35  
Freikarten und Ehrenkarten ungültig!

**ALHAMBRA**

Des großen Andrangs wegen bitten wir, möglichst die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Der erste amerikanische Kriminalfilm des bekannten Detektivs Bulldogg-Drummond



**DER MORD IM NEBEL**

Das Rätsel der Abenteuer

mit **Ray Milland** als „Bulldogg-Drummond“  
**Sir Guy Standing** dem unvergessenen Oberst aus „Bengali“

Bis zum letzten Augenblick bleibt die Frage offen, ob der Polizei-Kommissar sich bluffen läßt oder aber mit den Fälschmützern unter einer Decke steckt. Über eines aber besteht nicht der geringste Zweifel: **Bulldogg-Drummond** ist auf der richtigen Fährte u. läßt sich nicht von seinem Verdacht abbringen.

**Heute Erstaufführung**

Im Vorprogramm: Neue Deullig-Tonwoche und Kulturfilm: „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“.

Anfangszeiten: 3.00 4.35 6.35 8.40 - Für Jugendliche nicht zugelassen!

**SCHAUBURG**

**Schober**  
Gez. 1906, Ref 22530  
ergänzt billigst und schön

**Ihre Wäsche**  
m. Monogramme, Motive, Knopflöcher, Festons etc.  
Wir holen und bringen die Wäsche Ferner Plissee, Dekaturen, Kanteln, Biesen, Knöpfe etc.

Betriebe:  
**P 6, 19**  
nrb. Stadt Automat  
Meerfeldstr. 33

Annahme:  
Seckenheimer Str. 58  
Neckarau  
Schulstraße 88  
Alphonsstraße 6

Wegen bequemer Ratenzahlung liefert Anzüge Anzugstoffe, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Betten, Matratzen, Federn, Blaudruck etc. pp. etc. n. Hug & Co. Bld., Bangertstr. 45, Obertorich u. Kinderreidenselne werden angenommen. Bestellungen die Beirreiebedul!



**DAPHNE UND DER Diplomat**

**KARIN HARDT - GERDA MAURUS**  
**HANS NIELSEN - KARL SCHONBOCK**  
Musik: Theo Mackeben - Buch u. Spielleitung: R. A. Stumm

Ein Ufa-Film, der mit Jugend, Schönheit und Anmut in einem sinnvollen Spiel um Kunst und um Liebe neue Vorzeichen deutscher Tanzkunst zeigt.

im Vorprogramm: IN DER ROTTE, Ufa-Kultur DIE NEUESTE UFA-TONWOCHE

Täglich: 3.00 5.45 8.30 - Für Jugendliche nicht zugelassen!

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

**ASSISTENZART Dr. Kibler**  
1000 DOLLAR KURSELLEN



Ein spannender und interessanter Zwischenfall aus dem Leben eines jungen Arztes, der unfreiwillig mit der New Yorker Unterwelt in Berührung kommt

Ab heute in beiden Theatern:

**SCALA** Lindenhof Meerfeldstr. 56  
Beginn: 4.00 6.10 8.30 Uhr

**CAPITOL** Meißplatz Waldhofstr. 2  
Beginn: 4.15 6.20 8.30 Uhr

Jetzt den **Ofen** von **Kermas & Manke**  
Qu 5, 3/4  
Fernruf 22702

**Erika**  
W. Lampert  
Fo. 12  
Tel. 21222-23

repariert  
**Knudsen**  
83,7a Fernsp. 23493

zerstört  
**Schlafzimmer**

Schlechte Möbel  
**Möbelhaus Binzenhöfer**  
Das gute Geschmack, Schweiginger Straße Nr. 48, (Waldreppelstraße) (19 724\*)

Sehr schöne **Speisekartoffeln**  
verkauft sofort: Edith Schmidt, Heddeheim, Hed. Wagner-Str. (20668)

**LIBELLE**

Nur noch bis Sonntag:  
**Das Programm der Weltattraktionen:**

mit 5 Belcantos  
**Christiane und Duroy Mac Sovereign Susi Kauer / Max Graf u. 5 weiteren Trümpfen!**

Mittwoch 16 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung  
Donnerstag 16 Uhr: Tanz-Tee mit Variete

**GLORIA PALAST**

Die „Deutsche Märchenbühne“  
kommt zu uns mit dem überall erfolgreichen Gespiel

„Schneewittchen und die 7 Zwerge“  
in 7 Bildern, mit Musik, Gesang, Ballett

**Morgen Mittwoch 1/3 im Gloria-Palast**  
Eltern begleitet eure Kleinen und Großen in dieses eindrucksvolle Spiel

Preise für  
Kinder: -.30 -.50 -.70 -.90  
Erwachsene 20 Pfg. mehr  
Sichern Sie sich rechtzeitig schon ab heute Karten im Vorverkauf  
**Gloria / Fernsprecher 43914**  
Märchen-Bühnen-Gastspiel  
Kein Film!

Heute noch gebr:  
**Gpelle-Kartoffeln**  
abzuweichen u. werden billiger frei Haus geliefert. — Anton Hanf, Waldstadt.

**Büromöbel Schreibtisch Rollschrank Kaffeebrände**  
u. a. m. neu u. abtr. Ed. Seel & Co. Qu 4, 5. (52 508 8)

**Schlachthof** **FREIBANK**  
Mittwoch früh 8 Uhr  
Kuhfleisch Anf. 800

**Konditorei Hartmann**  
das Familien-Kaffee für Qualität u. billig  
Kaiserring M7, 12

**PALAST und GLORIA**  
Theater Blicke Str. Palast Seckenheimer Str.

**Erleben - Freude - Begeisterung**  
schenkt Ihnen dieser Ufa-Großfilm



**Das Schwidigen im Walde**

nach einem v. vielen Tausenden gelesenen Roman v.  
**Ludwig Ganghofer**  
In den Hauptrollen:  
**Hansi Knotek, Paul Richter**  
Friedr. Ulmer, H. A. Schlettow, Friedl Haerlin  
Gustl Stark - Gstettenbauer - Käthe Merk

Im Vorprogramm: Wochenschau - Kulturfilm  
Täglich 4.00, 6.00, 8.20 - So. ab 2.00 Uhr  
Am Mittwoch im Palast Beginn 4.00 Uhr  
Am Mittwoch im Gloria Beginn 4.30 Uhr  
**JUGEND NICHT ZUGELASSEN!**

ab heute

DAS  
Berlin u. Schriftst...  
Abend-Musg  
Im  
Italien  
Es  
Der letzte Tag  
in Hamburg brau...  
genen Betranft...  
konstruktive He...  
des und interess...  
dessen Lösung...  
Kräften arbeiten...  
flugeugend auf...  
sthes. Neben d...  
denkt man dabe...  
des Kafeite...  
und die Ausnutz...  
und höchste Gef...  
Tatsache, daß...  
konstruktive die...  
händigen Kreis...  
in positiver...  
in welchem Maß...  
der praktischen...  
„Ich lehne es...  
bei der Entwickl...  
weg über den...  
nur zu einem...  
leitende Forde...  
zu u...  
Bewertungsmö...  
gleich das Ziel...  
flugeugend auch...  
berauszubringen...  
stungstypen hat...  
Geschwindigkeit...  
Doppeldecker...  
Kur wenn höchste...  
Start und Landu...  
schärfte Spann...  
der Doppeldecker...  
Maschinen — f...  
Ziel kommt au...  
Luftwidersta...  
dynamische Form...  
ist aber nicht...  
bigkeit. Die vor...  
mit 300 Km...  
heutige Leistung...  
in nader Zu...  
Schwindigkeit...  
700 Km...  
Wenn in zukünft...  
der Geschwindig...  
damit der bes...  
angeordnete...  
ung treten. Bei...  
Maschinen wird...  
Stunde erlänft...  
Zufriedenstand...  
und Fensterab...  
Es ist Aufgabe...  
bung selbst klei...  
mäßige Erhöhu...  
großen Flugboot...  
25 Tonnen hina...  
allerdings keine...  
Erhöhung d...  
ist zu bedenken, d...